

COMPUTERN

Fachmagazin für Bauhaupt- und Baunebengewerbe

IM HANDWERK



Der Herkules unter den Baustellen-Smartphones



IN DIESER AUSGABE:

Schwerpunktthema:
Digitalisierung

Wirtschaft:
Über den Ärger mit
Betriebsschließungs-
versicherungen

Nutzfahrzeuge:
Alternative Antriebe

Mobiles Arbeiten:
Neue Apps und Services
fürs Handwerk

www.handwerke.de

FLEXIBEL MIETEN. Elektrisch FAHREN.



Mehr zu mieten. Mit Mercedes-Benz Van Rental.

Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch. Seien Sie einer der Ersten und entdecken auch Sie die Faszination des elektrischen Fahrens. Um Ihnen den Einstieg in die Elektromobilität zu erleichtern, ist Mercedes-Benz Van Rental der richtige Partner. Deshalb haben wir unsere Mietflotte um eine attraktive Auswahl an Elektro-Transportern erweitert. So können Sie ganz entspannt im Alltagsgeschäft erleben, wie wirtschaftlich und imagerträchtig sich die Nutzung von Elektromobilität auf Ihr Unternehmen und die Mitarbeiter auswirkt. Egal ob eSprinter Kastenwagen,

eVito Kastenwagen, eVito Tourer oder der EQV – wir begleiten Sie bedarfsgerecht auf dem Weg in eine emissionsfreie Zukunft. Vollelektrisch und vollflexibel. Nämlich mit einer Miete, die genauso flexibel und transparent ist, wie Sie es von Mercedes-Benz Van Rental gewohnt sind. Dass Ihnen dabei die gewohnten Mehrwerte und Services unserer Mercedes-Benz Transporter-Experten zur Verfügung stehen, versteht sich ganz von selbst. Was wir sonst noch mehr zu mieten haben, erfahren Sie unter www.vanrental.de

Mercedes-Benz



HAUSMITTEILUNG

ZDH:

MAUT IN EUROPA: SACHGERECHTE AUSNAHMEN FÜR HANDWERKSBEREIBE

Hintergrund

Die EU-Kommission plant, alle Nutzfahrzeuge über 3,5 Tonnen in streckenabhängige Mautsysteme einzubeziehen und hierfür die nationalen Ausnahmemöglichkeiten zu streichen – wie in Deutschland für Fahrzeuge zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen. Das EU-Parlament hatte Ende 2018 noch verschärfend vorgeschlagen, auch Fahrzeuge unter 3,5 Tonnen im Rahmen einer sogenannten Staumaut zeitabhängig einzubeziehen.

Sachstand

Nach etwa zweijährigen Verhandlungen erzielten die EU-Verkehrsminister eine Ratseinigug. Demnach soll es entsprechend dem neuen Artikel 7 Absatz 5 (ii) für die Mitgliedsstaaten die Möglichkeit geben, für Fahrzeuge im Bereich von 3,5 bis 7,5 Tonnen Ausnahmen oder ermäßigte Maut- und Nutzungsgelbühren zu gewähren. Transporte sollen von der Mautpflicht ausgenommen werden können, wenn die Fahrzeuge dazu genutzt werden, Material, Ausrüstungen oder Maschinen zu befördern, die der Fahrer zur Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit benötigt. Dazu gehört auch die Auslieferung handwerklich hergestellter Güter ...

Bewertung

Gerade im ländlichen Raum würde eine pauschale Ausdehnung der Maut vor allem zulasten von regional tätigen mittelständischen Handwerksunternehmen gehen. Handwerksbetriebe können ihre Transporte jedoch weder auf andere Verkehrsträger verlagern noch unnötige Wege vermeiden ... Eine solche Mautpflicht würde die Kosten für die regional tätigen Handwerksbetriebe spürbar erhöhen und dringend nötige Sanierungsarbeiten verteuern.

Was zu tun ist

Insbesondere angesichts aktueller Herausforderungen ... dürfen sich Handwerksleistungen nicht verteuern. Von einer zusätzlichen streckenbezogenen Maut für Handwerksbetriebe sollte daher abgesehen werden.

GUT ZU WISSEN

Zum Titelbild	4
„Zeit zu starten“	4

WIRTSCHAFT



Betriebsschließungsversicherungen: Warum Versicherer keine Anwälte ihrer Kunden sind?	5
--	---

DIGITALISIERUNG



In Handwerksbetrieben: Automatisch mehr Zeit	8
Fast geschenkt: Bis zu 90 % Förderung	10
„Digitalisierungsprämie Plus“: Kann wieder beantragt werden	11
Unified Endpoint Management: Nichts geht über ein gutes Fundament	12
GOBD öffnet Steuerprüfern Tür und Tor	16
Test: Lexware buchhaltung – Buchhaltung für Einsteiger	17
Datenerhebung: Selbst gefragt ist halb gewonnen	18
Marketing: Auf allen Kanälen	20

SCHNELLE NETZE



Edge-Technologien: Smart Countryside – intelligente Netze im ländlichen Raum	14
Schnelle Netze News	15

NUTZFAHRZEUGE



Alternative Antriebe: Ladeinfrastruktur, neue Modelle und Fördermöglichkeiten	21
--	----

MOBILES ARBEITEN



Wie Apps die Arbeit verändern	23
Badplanung to go	25
Mobil per Webservice	26
Smartphone-Einsatz auf der Baustelle	28

SOFTWARE

3D-CAD mit neuem Küchenwizard	29
Weniger Papier: Digitales Archiv und Rechnungs-Workflow	29

Impressum	6
-----------	---

TITELBILD

Stark, robust und vielseitig

Mit den Geräten von Cat phones kann man sorgenfrei auch in extremen Umgebungen unterwegs sein.

Weitere Informationen:

<https://www.catphones.com/de-de/>



ZUM TITELBILD

STARK, ROBUST UND VIELSEITIG:

Der Herkules unter den Baustellen-Smartphones



Bild: Cat phones

Handwerksprofis sind auch in Zeiten von Corona viel unterwegs bei ihren Kunden oder auf der Baustelle – da brauchen sie Equipment, das mit ihnen Schritt hält, starke Leistung bringt und überaus robust ist. Besonders das Smartphone, das fast immer dabei ist, sollte im Arbeitsalltag Stürze problemlos aushalten sowie wasser- und schmutzdicht sein, sodaß etwa kein feiner Staub eindringen kann. Hilfreich ist auch, daß das Gerät gründlich mit Seife, Lauge oder Desinfektionsmitteln gereinigt werden kann – denn Hygiene ist in der aktuellen Situation wichtiger denn je. Übliche Smartphones können bei solchen Belastungen schon nach kurzer Zeit schlappmachen.

Die robusten Smartphones von Cat phones überstehen all diese Herausforderungen mühelos und sind darüber hinaus sehr vielseitig. Ihre Nehmerqualitäten haben sie in umfangreichen Tests bewiesen, beispielsweise in strengen Falltests mit 30 Stürzen aus 1,8 Metern Höhe auf Stahl, auf alle Seiten und Ecken. Sie funktionieren sowohl unter extrem hohen wie niedrigen Temperaturen und überstehen auch Thermalshocks. Dementsprechend besitzen Cat phones die Schutzklassen IP68 und IP69 sowie den US-Militärstandard MIL SPEC 810H.

Das Top-Modell Cat S62 Pro bietet zusätzlich eine hochwertige Wärmebildkamera, die einen sehr großen Temperaturbereich hat und mit dem derzeit höchstauflösenden integrierten Lepton®-Sensor von FLIR Systems und der neuen MyFLIR™ Pro App ausgestattet ist. Details im Mauerwerk, Maschinenteile oder sogar einzelne Netzteile und Stecker – mit dieser mobilen Wärmebildkamera können Handwerksprofis den Dingen wirklich auf den Grund gehen: Zusätzlich zu der höheren thermischen Auflösung lassen sich nämlich auch „normale“, sichtbare Aufnahmen und thermische Bildaufnahmen miteinander verbinden. Dies ermöglicht eine außergewöhnliche Bildqualität, die die Analyse des Wärmebilds wesentlich vereinfacht.

Mit den Geräten von Cat phones kann man sorgenfrei auch in extremen Umgebungen unterwegs sein, ohne eine Schutzhülle wie bei anderen Smartphones zu benötigen. Die überaus robusten Smartphones sind somit ideale Begleiter im bewegten Arbeitsalltag der Handwerksprofis.

Weitere Informationen: <https://www.catphones.com/de-de/>

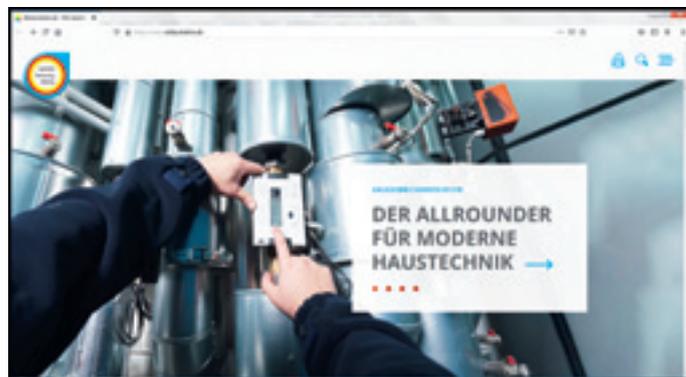


GC-GRUPPE UNTERSTÜTZT ZVSHK-KAMPAGNE

„Zeit zu starten“

Gemeinsam mit voller Kraft das Fachhandwerk jetzt und in Zukunft erfolgreich machen und Interesse für spannende SHK-Berufe wecken ...

Im Jahr 2016 hat der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) seine bundesweite Ausbildungskampagne „Zeit zu starten“ ins Leben gerufen. Die Herausforderung der Nachwuchssuche begleitet die Betriebe weiterhin. Von Anfang an stand die GC-Gruppe dem ZVSHK als Partner zur Seite, investierte in den Nachwuchs, um die zukunftsweisende Branchenaufgabe zu meistern – und verlängert nun als „Zukunftspartner“ die Unterstützung. „Um das Fachhandwerk jetzt und in Zukunft erfolgreich zu machen, sind alle Partner im dreistufigen Vertriebsweg gefordert. Mit seiner Nachwuchskampagne „Zeit zu starten“ gibt der ZVSHK unserer begeisterten Branche und den Chancen im Fachhandwerk ein Gesicht. Das unterstützen wir weiterhin mit voller Kraft“, sagt Thomas Werner, persönlich haftender Gesellschafter der Cordes & Graefe KG, der Holding der GC-Gruppe.



Mit der Ausbildungskampagne will der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) bei Schulabgängern das Interesse für die vier SHK-Berufe wecken. Die von den Landesverbänden ausgearbeitete Werbe-Initiative entwickelte sich in den vergangenen Jahren erfolgreich weiter. Weiterhin versteht sich „Zeit zu starten“ als Hilfe zur Selbsthilfe. Auf der Website www.zeitzustrarten.de finden Schüler und Jugendliche alle Informationen zu den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker SHK, Behälter- und Apparatebauer, Klempner sowie Ofen- und Luftheizungsbauer. Dazu gibt es Tips für die Bewerbung und Adressen von möglichen Ausbildungsbetrieben in der Nähe.

Die Nachwuchssuche im Fachhandwerk war, ist und bleibt eines der zentralen Themen der Branche. Nach wie vor strömen viele junge Menschen an die Universitäten – anstatt einen Karriereweg im Handwerk einzuschlagen. Die ZVSHK-Kampagne soll die Attraktivität des Berufs in den Fokus rücken – und die GC-Gruppe trägt auch in den kommenden Jahren als Partner von „Zeit zu starten“ dazu bei. <<

Noch Fragen? www.zeitzustrarten.de

BAYERISCHE LÖSUNG BEI BETRIEBSSCHLIESSUNGEN (BSV)
VON GASTWIRTEN OFT UNANFECHTBAR:

Warum Versicherer keine Anwälte ihrer Kunden sind?

| VON DR. JOHANNES FIALA UND PETER A. SCHRAMM

Vergleich mit Versicherer über Betriebsschließungsversicherung (BSV) unwirksam?

Eine renommierte Kanzlei für Versicherungsrecht und ein fachlicher Professor meinten 03/2021: „Der Versicherer handelt treuwidrig, wenn er seine überlegene Sach- und Rechtskenntnis zum Nachteil des Versicherungsnehmers ausnutzt (so schon BGH v. 07.02.2007 - IV ZR 244/03). Der Versicherer handelt folglich treuwidrig, wenn er bei einer BSV nicht auf die völlig unklare Rechtslage und die strittigen Punkte hinsichtlich des Deckungsschutzes hinweist. So auch LG Flensburg v. 17.12.2008 - 4 O 143/20Rn. 15. Die Versicherer haben sehr wohl darauf hingewiesen, daß nach ihrer Meinung aus mehreren Gründen kein Versicherungsschutz bestünde. Sie haben aber nicht darauf hingewiesen, daß dieser Befund keinesfalls objektiv feststand. Sie haben also bei den Versicherten den Eindruck erweckt, es bestünde objektiv kein Versicherungsschutz, obwohl sie genau wussten, daß diese Frage weder in der Rechtsprechung noch in der Literatur endgültig geklärt war und ist. Im bestmöglichen Interesse der Kunden hätte es gelegen, ihnen keinen Vergleich, sondern eine echte Kulanzzahlung anzubieten.“

Im bestmöglichen Interesse hätten die Versicherer dann gehandelt, wenn sie 15 % ohne Wenn und Aber gezahlt hätten und den Kunden die Möglichkeit eröffnet hätten, im Rahmen von Rechtsstreiten eine höhere Leistung durchzusetzen. Bei fehlerhafter Beratung entsteht Schadensersatz nach § 6 Abs. 5 VVG. Bei fehlerhafter Mitwirkung in der Schadensbearbeitung – wie hier – folgt der Schadensersatzanspruch aus § 280 Abs. 1 BGB. Es fehlt auch am Verschulden des Maklers, der jedenfalls nicht klüger sein kann als die geballte Kompetenz der Staatsregierung und der beteiligten Verbände.“

Vergleiche mit VR einer BSV sind in der Regel nicht angreifbar

Wenn ein Versicherer einen Vergleichsvorschlag unterbreitet – ohne eigene Beratung des Versicherungsnehmers und ohne „Einwirkung auf die tatsächliche Schadensbearbeitung“ – so sind entsprechende (Vergleichs-)Verträge regelmäßig nicht anfechtbar. Im Wirtschaftsleben darf in aller Regel jeder seine eigene Rechtsmeinung kundtun, ohne Hinweis darauf, daß die Wahrheit oder Rechtswirklichkeit auch anders gesehen werden kann. Auch der Versicherer steht in seinem Lager, nicht dem des einzelnen Versicherungsnehmers. Das Handeln des Versicherers im bestmöglichen Interesse wird hier überzogen. Dieses könnte „kollektiv“ gesehen werden, im Sinne der Versicherungsgemeinschaft – einzelnen zu nützen, indem die anderen, zu spät kommenden, dann die Nachteile tragen müssen, ist damit sicher gar nicht gemeint.

Jedem Versicherten ist im Allgemeinen klar, daß er bei Zweifeln, weil er die Frage, wie hier, nicht selbst beurteilen kann, einen Anwalt fragt – und der hätte doch sicher gemerkt, daß man die Sache auch anders sehen kann? In der Praxis müssen Anwälte und Makler bereits Gutachter bzw. Sachverständige hinzuziehen, um die Höhe des Schadens zu ermitteln – Vergleiche mit dem Versicherer im Blindflug vernichten den Berater halt.

Erkennbarkeit eines Rechtsstandpunktes, wenn „Vergleich“ und nicht „Kulanz“ angeboten wurde

Bereits der Umstand, daß hier keine Kulanz, sondern ein Vergleich angeboten wurde, müßte dies eigentlich für jeden erkennbar machen. Indes könnten ☞

*„Panik-Professor:
Das Virus braucht
einen Wirt. Also
schließen wir alle
Wirtschaften.
Basta!“*



Dr. Johannes Fiala, PhD, RA, RB, MBA Finanzdienstleistungen (Univ.), MM (Univ.), Geprüfter Finanz- und Anlageberater (A.F.A.), Bankkaufmann (www.fiala.de) und Dipl.-Math. Peter A. Schramm, Sachverst. für Versicherungsmathematik (Diethardt), Aktuar DAV, öffentl. bestellt u. vereidigt von der IHK Frankfurt a.M. für Versicherungsmathematik in der privaten Krankenversicherung (www.pkv-gutachter.de).

IMPRESSUM

**Computern im Handwerk/
handwerke.de**

gegründet 1984, dient als unabhängiges Fachmagazin für moderne Kommunikation den Betrieben der **Bauhaupt- und Nebengewerbe** im „portionierten“ Wissens- und Technologie-Transfer.

Herausgeber: Horst Neureuther

© Copyright: **CV München
CV Computern-Verlags GmbH
Goethestraße 41, 80336 München**

Telefon 0 89/54 46 56-0

Telefax 0 89/54 46 56-50

Postfach 15 06 05, 80044 München

**E-Mail: info@cv-verlag.de
redaktion@cv-verlag.de
www.handwerke.de**

Geschäftsleitung:

Dipl.-Vw. H. Tschinkel-Neureuther

Anzeigenleitung:

Dipl.-Vw. Heide Tschinkel-Neureuther
e-mail: anzeigen@cv-verlag.de

Redaktion und redaktionelle**Mitarbeiter in dieser Ausgabe:**

Thomas Bässgen, Dr. Johannes Fiala, Tobias Funken, Cia Kleffmann, Christoph Krause, Dieter Kutschus, Björn Lorenz, Martin Lundborg, Nermin Mohamed, Horst Neureuther (verantw.), Gundo Sanders, Susanna Schmidt, Peter A. Schramm, Lutz Wolf

Anzeigenvertretung:

Medienmarketing SANDERS
Tel. 0 72 03/50 27 270
Mail: gsanders@mm-sanders.de

Layout:

AD&D Werbeagentur GmbH,
Silvia Romann, Dietmar Kraus

Druck:

Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten

Druckauflage: 52.500**Tatsächliche Verbreitung:**

52.213 (1/21)

**Auflage und Verbreitung kontrolliert.****37. Jahrgang**

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Abo-Preis:

29,- € p.a. plus Porto inkl. MwSt.

Einzelpreis: 2,90 €

Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

ISSN 0931-4679

**Mitglied der Informations-
gemeinschaft zur Feststellung der
Verbreitung von Werbeträgern e.V.
(IVW) Berlin**

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 38 vom 01.11.2020.

Titelkopf: © Fotolia.de/yellowj

➤ Makler haften, wenn sie sich dies ungeprüft zu eigen gemacht haben. Mindestens aber hätte es nahegelegen, den Versicherer dadurch in die Pflicht zu nehmen, daß von ihm eine echte Beratung verlangt wird, die er, wenn der Makler nicht dazu in der Lage ist, ja gesetzlich leisten muß, samt Dokumentation. Dann wäre nämlich der Versicherer wegen Falschberatung in der Haftung. Oder der Makler hätte auf die Inanspruchnahme eines Rechtsanwaltes verweisen müssen. Hat er dies unterlassen, haftet er schon deshalb. Kein Makler wird sich darauf zurückziehen können, daß er nicht klüger als der Versicherer ist, und daher diesem alles erst einmal glauben darf.

Daß eine Kulanz- statt einer Vergleichszahlung für die Versicherten besser gewesen wäre, ist zwar klar. Indes können Versicherer ja nicht zu einer Kulanzzahlung mit nachfolgendem Prozeßrisiko gezwungen werden, wenn sie es nicht wollen, und lieber einen abschließenden Vergleich anbieten. Wenn eine Kulanzzahlung deshalb nicht möglich ist, dann natürlich auch nicht als „Handeln im bestmöglichen Interesse“ der Versicherungsnehmer.

Der Rat des Maklers ohne Dokumentation führt bis zur Beweislastumkehr zu seinem Nachteil

Der BGH (Urteil vom 05.06.2014, III ZR 557/13) fordert vom Versicherungsvermittler jeder Art, seine Beratungen zu dokumentieren – widrigenfalls kommt es bis zur Beweislastumkehr. Wenn man sich auf angebliche Experten der Regierung beruft (bekanntlich gibt es keine Qualifikation, um Politiker zu werden, nicht mal Küchenhilfe muß man vorher gewesen sein) ist dies untauglich. Manche politische Lösung ist ein Kompromiß, um Rechtsstreite mit ungewissem Ausgang zu vermeiden. So bekommt jeder rasch etwas, statt viel später manche mehr und manche gar nichts – darin zeigt sich politische Kompetenz. Eine rechtliche Prüfung des Einzelfalls ist damit gar nicht verbunden – und vom Versicherer nicht versucht, wenn er diesen Kompromiß anbietet.

Seltene Erkennbarkeit der Beratungsbedürftigkeit des Versicherten durch den Versicherer

Der Versicherer mußte zudem wohl nicht erkennen, daß der Versicherungsnehmer Beratung braucht – bei Maklerkunden ohnehin nicht. Und bei anderen hätte der angeforderte Rat ggf. darin bestanden, bei Zweifeln doch einen Rechtsanwalt zu fragen – darauf hätte jeder aber auch ohne diese Beratung selbst kommen können. Was dann zeigt, daß sich ein solcher Beratungsbedarf „unbefragt“ dem Versicherer nicht gerade aufdrängt.

Daß Versicherer einen Rechtsanspruch nur dann vertreten dürfen, wenn sie darauf hinweisen, daß es auch anders sein könnte, erscheint als Illusion. Sogar der Ombudsmann hat einmal auf Vorhalt, er würde Rechtsansichten als feststehend vertreten, die manches OLG anders sieht, gemeint, solange der BGH dazu nichts entschieden hat, würde er den Versicherten nicht sagen, daß es auch anders gesehen werden könnte, und sie damit zu zweifelhaften Prozessen verleiten. Und dies meinte er im besten Interesse dieser Versicherten.

Vergleichsabschluß aus wirtschaftlichen Gründen?

Und so haben es auch manche Makler gesehen: Besser, man erhält gleich die 15 % (also nimmt das Vergleichsangebot an), als nichts oder vielleicht mehr nach einem langen, teuren Prozeß zu bekommen. Den Maklern war – auch nachweislich – bekannt, daß die Frage der Leistungspflicht auch anders entschieden werden könnte, von Beginn der „Bayerischen Lösung“ an. Wenn der Professor meint, sie hätten sich auf das überlegene Wissen der Staatsregierung und von Verbänden verlassen, ist das schlicht eine Verdrehung der Tatsachen – sie waren weit besser informiert, und haften ggf. auch (ob es wohl ein Beratungsprotokoll dazu gibt?).

Aber eben nicht, wenn sie dennoch am Ende aus rein wirtschaftlichen Gründen zu den 15 % als Spatz in der Hand statt der Taube auf dem Dach geraten haben. Denn die Erfolgsaussichten im Einzelfall konnten sie nicht beurteilen. Daß der Versicherte aber erst einmal auf Jahre gar nichts bekommen würde und Prozeßkosten vorzustrecken hat, war dann klar. Das Regulierungsverhalten betrachtend, kann dem Geschäftsleiter so oder anders im Konkurs noch jahrelang die persönliche Haftung drohen. Der künftige Insolvenzverwalter wird meinen, daß das Risikomanagement defizitär gewesen sei – Pandemiepläne seien seit bis zu mehr als 10 Jahren öffentlich bekannt gewesen, und ebenso, wie die Regierungen damit dann konkret umzugehen hätten.

Bedenkliche Negierung einer Maklerhaftung?

Wenn hier ein Anwalt zudem Makler, die ggf. haftbar sind, einlädt, damit sie ihm Mandanten bringen und ihnen erklären läßt, daß sie nicht haften, ist das bedenklich. Er wird ja dann sie verschonen, trotz Erfolgsaussicht? Oder vielleicht doch nicht, nachdem der Makler ihnen den eigenen Prozeßgegner gebracht hat? Die Zuführung von Mandanten durch (Mit-) Schuldige hat Tradition bei wenigen Kanzleien,

bisweilen mit der Verabredung eines Nichtangriffspaktes – dann ist es eine sogenannte Kollision.

Offener Ausgang von Prozessen gegen den BSV-Versicherer?

Nach dem Abschluß eines Vergleichsvertrages, zumal oft mit anwaltlicher Begleitung, ist die Tür also erst mal zu. Es wäre dann naheliegend, zu prüfen, ob die eigenen Berater – Anwälte oder Makler – zuvor korrekt aufgeklärt hatten. Der Amerikaner spricht von BATNA und WATMA, also dem besten und schlechtesten Fall, wie die Sache vor Gericht ausgehen könnte. Auffällig geworden ist 2020 auch eine Kanzlei für Versicherungsrecht, welche traditionell nur Versicherer vertritt, mit dem Vorhalt gegenüber dem Versicherungsnehmer, daß die Anordnung einer Betriebsschließung rechtswidrig oder (verfassungswidrig bzw.) nichtig gewesen sei. Diesen Standpunkt vertreten bis zu etwas mehr als ein Promille der Berufsjuristen offiziell – ein Argument, welches sich hören lassen kann. Wenn diese Rechtsmeinung zutrifft, hätte niemand sein Hotel und seine Gastwirtschaft schließen müssen. Auch für ein „nur abgesagtes, aber nicht verbotenes Oktoberfest“ gäbe es demnach keine Entschädigung vom Versicherer.

Es gibt keinen Grund, irgendwelche BSV-Versicherer dafür „bluten zu lassen“, daß Betroffene sich scheuen, den Rechtsweg zu beschreiten; nötigenfalls mit Unterstützung durch welche Verbündete auch immer? Sogar Lieschen Müller in Bayern hat erfolgreich binnen weniger Tage beim Verwaltungsgericht durchgesetzt, daß die Einschränkung ihrer Freiheitsrechte rechtswidrig ist – außer wegen Krankenhausbesuchen und Gaststättenschließung, denn hier konnte sie kein Rechtsinteresse nachweisen, weil sie weder Gastwirtin war, noch jemanden im Krankenhaus besuchen wollte. <<

Quellen: <https://www.pfefferminzia.de/gutachten-von-hans-peter-schwintowski-die-bayerische-loesung-zur-bsv-ist-unwirksam/> und https://kanzlei-michaelis.de/wp-content/uploads/2021/03/2021_Kanzlei_Michaelis_LIVE_zur_Bayerischen_Loesung_mit_Prof_Schwintowski_2.03.2021-Final.pdf

„Im bestmöglichen Interesse der Kunden hätte es gelegen, ihnen keinen Vergleich, sondern eine echte Kulanzzahlung anzubieten.“

Beantragen Sie schnell und einfach Ihre **NRW.BANK.Förderung**.
Alle Infos und FAQ:
www.nrwbank.de/corona



„Wir haben mit einer Idee unser Start-up sauber ins Rollen gebracht.“

Fördern, was NRW bewegt.

Tanja Zirnstein und Katharina Obladen, Gründerinnen von UVIS, entwickeln innovative Technologien und Services für mehr Hygiene. Den Start finanzierte ein Business Angel zusammen mit dem NRW.SeedCap der NRW.BANK. Jetzt wächst UVIS in den Mittelstand.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/uvis



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

DIGITALISIERUNG IN HANDWERKSBETRIEBEN:

Automatisch mehr Zeit

Personalplanung, Datenaustausch, Prozeßdokumentationen – all das sind wichtige administrative Prozesse, ohne die die Arbeit in Handwerksbetrieben schlicht unmöglich ist. Das Problem: Sie kosten wertvolle Zeit und binden Personal, bringen aber keine Umsätze. Digitale Programme können helfen, interne Planungs- und Kommunikationsprozesse automatisiert zu erledigen und somit Geld und Zeit zu sparen. Das Beispiel einer Dachdeckerei zeigt, wie eine solche digitale Lösung aussehen kann und ihre Implementierung gelingt ... | VON CHRISTOPH KRAUSE UND MARTIN LUNDBORG



Bild: Stefan Vers

Aufgabensteuerung oder eine automatische Statusüberwachung von Arbeitsprozessen über eine App auf dem Smartphone oder Tablet: Was für manche wie Zukunftsmusik klingt, ist ganz normaler Arbeitsalltag in einer Dachdeckerei aus Rheinland-Pfalz. Steigende Anforderungen bei der objektiven Energieberatung, bei Förderanträgen und umfassenden Dokumentationen machten im Unternehmen Digitalisierungsmaßnahmen notwen-

Dachdeckerei ein Modell, das ihre täglichen Prozesse abbildet. Unterstützt durch ein IT-Unternehmen fanden sie dann eine passende digitale Lösung.

Das Team ging dabei schrittweise vor:

1. Den Ist-Zustand bewußtmachen: Eine digitale Lösung soll die täglichen Arbeitsabläufe in einem Betrieb unterstützen und nicht verkomplizieren. Deshalb ist es wichtig, vor dem Einsatz digitaler Methoden und Programme genau herauszufinden: Wie arbeiten wir eigentlich? Welche Abläufe und Handgriffe werden Tag für Tag mehr oder weniger bewußt vorgenommen, wer trifft welche Absprachen und wie weit ist der Weg vom Start bis zum Ziel? Die Antworten auf diese Fragen sind immer individuell. Auch wenn es sicher Ähnlichkeiten zwischen Unternehmen des gleichen Gewerkes gibt, so tickt jeder Betrieb anders.

2. Schwachstellen identifizieren: Im nächsten Schritt gilt es, die zuvor festgehaltenen Prozesse genau zu betrachten und Schwachstellen zu identifizieren. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei Arbeitsschritten gelten, die „auf Zuruf“ verteilt werden. Auch vermeidbare Medienbrüche, manuelle Datentransfers und redundante Tätigkeiten sollten hier im Fokus stehen.

3. Lösungen finden: Nach der erfolgten Analyse sollten die Prozesse optimiert werden. Durch >>

Über Mittelstand digital

Das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk ist Teil von Mittelstand-Digital, einem Angebot des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital. Weitere Informationen finden Sie unter

www.mittelstand-digital.de



dig. Die Inhaber des Dachdeckerbetriebs merkten schnell: Eine digitale Lösung von der Stange paßte nicht richtig zu den spezifischen Anforderungen und brachte deshalb nicht die gewünschten Erfolge. Eine maßgeschneiderte Strategie mußte her. Doch wie? Begleitet vom Expertenteam des Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (www.handwerkdigital.de) entwickelten Inhaber und Teammitglieder der

elevation

DIGITAL DAYS

in partnership with 

27.–29. April 2021

Das
kostenlose
Online-Event
27.–29. April 2021

Neue Chancen durch Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet dem Mittelstand viele neue Möglichkeiten. Die eleVation DIGITAL DAYS zeigen, was alles möglich ist.

Maßgeschneiderte Cloud-Lösungen, intelligente Standortvernetzung oder effiziente Produktion mit 5G – **digitale Innovationen erschließen für den Mittelstand ständig neue Chancen.**

Damit auch Ihr Unternehmen optimal von der Digitalisierung profitieren kann, laden wir Sie vom **27. bis 29. April** zur **kostenlosen Teilnahme** an den **eleVation DIGITAL DAYS** ein: ein **Online-Event**, das Sie **live** und **auf Abruf** zu inspirierenden Orten **überall auf der Welt** führt.

Drei Tage lang können Sie sich mit renommierten Speakern und Vordenkern austauschen, auf **drei Bühnen** spannende

Livetalks und **Keynotes** erleben und an **innovativen Deep-Dive-Sessions** zu Digital-Themen teilnehmen, die für jedes Business relevant sind.

Wahrscheinlich werden Sie feststellen: Auch Ihrem Unternehmen erschließt die digitale Transformation außergewöhnliche Entwicklungs- und Wachstumspotenziale.

Wer außer **Clemens Fuest**, dem **Präsidenten des ifo Instituts**, zu den **mehr als 100 Top-Speakern** und **Experten** der **eleVation DIGITAL DAYS** gehört und was das dreitägige Online-Event im Detail zu bieten hat, erfahren Sie unter **vodafone.de/business-elevation**.

DIE THEMEN DER ELEVATION DIGITAL DAYS

Tech-Trends

So beeinflussen die großen Technologietrends auch Ihr Business

New Industry

Was 5G, IoT und Cloud für die Geschäftsmodelle der Zukunft bedeuten

Shaping the New Normal

Wie Unternehmen den digitalen Wandel für sich nutzen können

Digital Society

Kann Technologie gesellschaftlichen Fortschritt fördern?

New Work

So verändert sich unsere Arbeitswelt

Für die **kostenlose Teilnahme** am Event scannen Sie einfach diesen QR-Code



Jetzt kostenlos anmelden!
vodafone.de/business-elevation

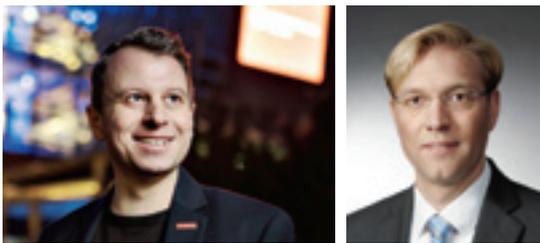


» Weglassen, Zusammenlegen und Parallelisieren können bereits bei diesem Schritt signifikante Verbesserungen erzielt werden. Zusätzlich kann an dieser Stelle bereits überlegt werden, welche Arbeitsschritte sich sinnvoll digitalisieren oder automatisieren lassen.

4. Soll-Zustand formulieren: Sind alle Parameter geklärt, muß ein Projektziel definiert werden. Außerdem sollte ein Projektteam ausgewählt werden, das die Erreichung des Projektziels ebenso überwacht wie die einzelnen Schritte bis dorthin.

5. Software auswählen: Erst jetzt ist es an der Zeit, aus dem Angebot an unterstützender Software die Programme auszuwählen, die am besten dazu geeignet sind, das definierte Projektziel zu erreichen. Ab hier lohnt sich die Einbindung von IT-Experten.

6. Testphase beginnen: Ist die Entscheidung für ein Programm gefallen, entwickelt ein Dienstleister einen ausführbaren Prototypen für den digital optimierten Prozeß. Dann kann die Testphase beginnen, in der der Prototyp immer wieder überprüft und gegebenenfalls verbessert wird.



Christoph Krause, Leiter des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Digitales Handwerk (Foto: Stefan Veres)

Martin Lundborg, Leiter der Begleitforschung von Mittelstand-Digital (Foto: WIK GmbH)

Diese sechs Schritte führten im Fall der rheinland-pfälzischen Dachdeckerei zu einer sogenannten Prozeß-Engine in Form einer App, die den Mitarbeitern ihre Aufgaben zuweist und deren Ausführung verfolgt. Zudem kommuniziert die App über Schnittstellen mit den sonstigen IT-Systemen des Unternehmens wie z. B. dem ERP-System und löst die gewünschten Services und Datenübertragungen aus. Trotz des vordefinierten Ablaufes kann der Betriebsinhaber oder Projektleiter die Zuteilung der einzelnen Rollen oder die Aufgabenfristen jederzeit anpassen. Dank digitaler Unterstützung gehen keine Informationen mehr verloren, es kommt seltener zu Verzögerungen, und alle Arbeitsschritte werden stets im Blick behalten.

Eine Automatisierung birgt für Handwerksbetriebe großes Potential

Das Beispiel der Dachdeckerei zeigt, wieviele Vorteile die Digitalisierung auch in Handwerksbetrieben bereithält. Aufwendige und zeitintensive administrative oder interne Planungs- und Kommunikationsprozesse werden durch die Implementierung digitaler Lösungen einfach automatisiert erledigt. Das spart Zeit und Ressourcen, die in die wertschöpfende Kernkompetenz von Handwerksbetrieben investiert werden können: Das Handwerk und die Betreuung der Kundschaft. <>

DIGITALISIERUNG:

Fast geschenkt: bis zu 90% Förderung

Die Digitalisierung gewinnt weiter an Bedeutung. Um diesen Prozeß weiter voranzutreiben, werden von Bund und Ländern umfangreiche finanzielle Förderprogramme angeboten. Anhand von zwei erfolgreich umgesetzten Digitalisierungsprojekten wird ersichtlich, daß es sich in jeder Hinsicht lohnt, auf zukunftsfähige Technologien zu setzen ... | VON SUSANNA SCHMIDT

Das Digitalisierungspotential sowie die damit verbundenen Fördergelder werden noch nicht von allen Unternehmen ausgeschöpft. Wie effektiv Digitalisierungsmaßnahmen sind und wie kostengünstig – dank staatlicher Fördergelder –, zeigt sich an konkreten Projekten.

Landtechnik Schuierer: 18.000 € für neue und zukunftsfähige IT Systeme

Wie bei den meisten Unternehmen liegt die Kernkompetenz bei der Landtechnik Schuierer, einem Fachhandel für Traktoren und Landmaschinen sowie Forst- und Gartentechnik im Alltagsgeschäft und nicht im IT-Bereich. Das IT-System war veraltet und wurde nie gewartet. Die DS Deutsche Systemhaus GmbH (DSS) übernahm das komplette Digitalisierungsprojekt, angefangen bei einer ausführlichen Analyse der IST-Situation. Nach einer anschließenden Beratung hinsichtlich des Bedarfs sowie der Fördermöglichkeiten wurden alle notwendigen Schritte übernommen. Besonderer Wert wurde auf eine Kontinuität in der Zukunft gelegt. Deshalb wurden neben den notwendigen neuen IT-Systemen auch automatisierte Wartungen implementiert, um nachhaltig eine stets aktuelle IT-Infrastruktur für die nächsten Jahre zu garantieren. Auch die Sicherheitslücken, die es unweigerlich gibt, werden durch entsprechende Sicherheitssysteme geschlossen. Dieser umfangreiche, ganzheitliche Ansatz betrachtet nicht nur die technischen Erfordernisse, sondern auch den finanziellen Aspekt. „Wir schießen

DS Deutsche Systemhaus GmbH

Der Full-IT-Service-Anbieter DS Deutsche Systemhaus GmbH berät und unterstützt, zusammen mit der DS Consult + Compliance GmbH (beide Teil der DS Group), bei der Ausschöpfung der Förderungen. Neben einer ausführlichen Beratung übernehmen sie die Antragstellung sowie die Umsetzung der abgestimmten Digitalisierungsmaßnahmen. Das entlastet Unternehmen, da sie sich weder in die verschiedenen Fördermöglichkeiten einlesen, noch um die Formalitäten kümmern müssen. Da auch die Umsetzung des Digitalisierungsprojekts übernommen wird, erhalten Unternehmen ein komfortables Komplettpaket.



Bild: DS Group, mit Genehmigung der Suntec Vertriebs- und Montage GmbH

nicht mit Kanonen auf Spatzen, sondern orientieren uns an den Gegebenheiten und Anforderungen eines Unternehmens“, so Christian Paulus, Geschäftsführer der DSS.

Ein weiterer Vorteil für Landtechnik Schuierer bestand darin, daß sich niemand mit den staatlichen Fördermöglichkeiten im Detail beschäftigen mußte. Sie wurden von der DSS nicht nur zu den passenden Förderprogrammen beraten, auch der Förderprozeß wurde anschließend komplett übernommen – von der Antragsstellung bis zur Überwachung des Zahlungseingangs. Die Landtechnik Schuierer mußte nur prüfen, ob die Angaben korrekt waren. In Summe wurden 18.000 € Zuschuß gewährt, der in die verschiedenen IT-Projekte eingebracht wurde. Aufgrund der Förderung war es dem Unternehmen möglich, deutlich mehr zu investieren um auch die IT-Sicherheit und -Nachhaltigkeit für die nächsten Jahre vorzuhalten. Neben neuen Servern und Arbeitsplatzrechnern wurden deshalb auch neue Firewalls und Switches sowie Wartungs- und Sicherheitssysteme implementiert. Es war also nicht weniger als ein kompletter, digitaler Neustart für Inhaber Michael Schuierer und seine Mitarbeiter. „Mir war gar nicht bewußt, daß es diese Fördergelder gibt“, so der Unternehmer. „Da alles von der DSS übernommen wurde, habe ich eigentlich fast nichts von den Umstellungsarbeiten mitbekommen. Unser Geschäftsbetrieb wurde nicht unterbrochen und wir mußten uns auch nicht mit den Formalitäten beschäftigen.“

Suntec Vertriebs- und Montage GmbH: 21.000 € für eine komplett neue IT-Infrastruktur

Das Unternehmen Suntec plant, verbaut und wartet Photovoltaikanlagen und gehört zu Bayerns erfolgreichsten Photovoltaikunternehmen. Das Alltagsgeschäft läuft trotz der Pandemie auf Hochtouren. Das erfordert die gesamte Aufmerksamkeit, für „Nebenschauplätze“ bleibt hier wenig Zeit. Die Geschäftsleitung hatte aber dringenden Handlungsbedarf bei ihren IT-Systemen erkannt, die seit Jahren nicht erneuert worden waren. Zusammen mit der DSS konnten sie nicht nur die komplette IT modernisieren und fit für die Zukunft machen, sondern erhielten dafür auch 21.000 € Fördergelder. Auch hier hatte die DSS federführend die Antragstellung der Förderung sowie die technische Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen übernommen. Die nun topmoderne Verwaltung läuft sicherer und stabiler, die Mitarbeiter können „einfach nur arbeiten“, denn die Wartung erfolgt nun automatisiert. <<

Noch Fragen? www.deutsches-systemhaus.eu

FÖRDERUNG FÜR DIGITALE VORHABEN:

„Digitalisierungsprämie Plus“ kann wieder beantragt werden

Investitionen in die Digitalisierung des eigenen Unternehmens werden wieder staatlich gefördert – auf Bund- und Länderebene. Seit dem 1. Februar 2021 können wieder Anträge für die „Digitalisierungsprämie Plus“ nach der Antragspause gestellt werden. Zuständig sind u. a. das Bundesministerium für Wirtschaft, die Landesförderbanken, die Handwerkskammern/Industrie- und Handelskammern – je nach einzeltem Bundesland ...

Für Baden-Württemberg betont Thomas Gebhardt, Beauftragter für Technologie und Innovation bei der Handwerkskammer Region Stuttgart: „Gerade in der aktuellen Situation ist es wichtig, daß Digitalisierungsmaßnahmen in Unternehmen gefördert werden. Daher kommt die Neuauflage der Prämie zur richtigen Zeit“. Wer sich für das Zuschußmodell entscheide, könne je nach Investitionssumme mit 5.000 bis 12.000 Euro Förderung rechnen. Bei den alternativen Tilgungszuschüssen kämen noch drei Prozent on top: „Damit ist vielen, gerade kleineren Unternehmen sehr geholfen“. Details zu den Fördermöglichkeiten z. B. in Baden-Württemberg gibt es online unter www.hwk-stuttgart.de/digipraemie oder www.l-bank.de.

Die neuen Förderkonditionen sehen einen Zuschuß von bis zu 50 % – maximal 12.000 Euro – für Vorhaben in Höhe von bis zu 120.000 Euro vor, die für die Umstellung auf digitale Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und die Erhöhung der IT-Sicherheit notwendig sind. Dazu gehören sowohl spezielle Hard- oder Software, als auch beispielsweise Mitarbeiterschulungen. Die Förderung kann entweder als Tilgungszuschuß für ein Darlehen oder auch als direkter Zuschuß in Anspruch genommen werden. Den Antrag auf einen Zuschuß nimmt die L-Bank direkt vom Betrieb online entgegen. Tilgungszuschüsse werden gemeinsam mit der Hausbank beantragt.

Gleichzeitig verweist Gebhardt auf die vielfältigen Webseminare der Handwerkskammer, die kurz, knapp und kostenfrei im unkomplizierten Online-Format unter <https://www.hwk-stuttgart.de/handwerkdigital> viel Know-how auch zum Thema Digitalisierung im Handwerk vermitteln.

Ansprechpartner in den Handwerkskammern ist der jeweilige Beauftragte für Innovation und Technologietransfer (BIT), Schwerpunkt Digitalisierung. BIT-Berater werden aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das BMWi gefördert. <<

Förderportal des Bundes: <https://www.digitaljetzt-portal.de/>

UNIFIED ENDPOINT MANAGEMENT:

Im Hausbau wie in der IT – nichts geht über ein **gutes Fundament**

Wer heute ein Haus bauen möchte, steht vor vielen Herausforderungen – nicht zuletzt die Koordination von Architekten, Bauunternehmern und den Handwerkern. Moderne Bauunternehmen sind dabei weit mehr als nur diejenigen, die das Haus errichten. Sie fungieren – wie die Hafner-Gruppe –, als Rundum-Dienstleister auf dem Weg zum Eigenheim. Daß dies heutzutage auch und gerade den Einsatz umfangreicher Software-Lösungen erfordert, ist offensichtlich ...



Hafner Redbloc Fertigung (Foto: Hafner)

Kleines Team mit großen Herausforderungen: Das IT-Team bei Hafner Haus besteht aus Daniel Winkels und Günther Reil. Sie verwalten 63 Workstations/Laptops, zwei On-Premises Server mit mehr als 40 virtuellen Servern und einigen Legacysystemen der EDV. Sie sind verantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Smartphones für Projektleiter, Bauleiter, Vorarbeiter und all jener, die auch außerhalb des Unternehmens erreichbar sein müssen. Neben Standardsoftware kommen bei Hafner eine ganze Reihe individuell programmierter Anwendungen zum Einsatz, die das Team teilweise auch selbst entwickelt.

Stabile Grundlage für Administration benötigt: Lange Zeit mußte die IT-Verwaltung von den beiden Admins in zeitaufwendiger „Turnschuhadministration“ geleistet werden. Dazu kam eine Mischung aus selbstgeschriebenen Skripten, webbasierten Anwendungen und Steuerung über Gruppenrichtlinien zum Einsatz. Eine zentrale Überprüfung, welche Version auf welchem Rechner lief, war nicht möglich. Die Nutzer mußten teilweise selbst lokale Adminrechte besitzen, um Updates aufzuspielen. „Die Problematik bestand darin, daß wir keine Kontrolle hatten, ob die Rechner tatsächlich richtig mit Software gefüttert wurden oder welchen Versionsstand sie hatten. Dieser Zustand war auf Dauer nicht haltbar.“

Wir brauchten dringend mehr Transparenz“, so Winkels. Die Wende kam, als Günther Reil bei Hafner anging: Bei seiner vorherigen Stelle hatte er bereits Erfahrung mit dem Unified Endpoint Management von Baramundi gemacht, mit den damit einhergehenden Verbesserungen an Transparenz, Automatisierung und Sicherheit. „Eine Testinstallation der Baramundi-Lösung zeigte, daß es eine Sache von zehn Minuten war, den Agenten zu verteilen. So viel Übersicht, wie wir durch die Inventarisierung der vorhandenen Computer während der Testinstal-

lation erhielten, hatte ich in den letzten vier Jahren nicht“, führt Winkels aus. „Ganz nebenbei hatte das auch den Vorteil, daß ein einmal sauber mit der Baramundi Management Suite aufgesetzter Prozeß beliebig oft fehlerlos wiederholbar ist. Uns gefiel auch die Möglichkeit, Programme, die sich nur über eine grafische Oberfläche installieren lassen, jetzt auch automatisch ausrollen zu können.“

Schnelle Implementierung – deutliche Effizienzsteigerungen: Nachdem die Entscheidung gefallen war, ging alles ganz schnell: „Innerhalb von zwei Tagen war alles erledigt. Die Zeit, die wir für das ganze Baramundi-Programm benötigten, mußte ich gefühlt sonst für das Ausrollen des Anwenderberichts eines einzigen neuen Programms aufwenden.“ Im Arbeitsalltag hat sich die Umstellung der Hafner-IT schnell bemerkbar gemacht: „Am deutlichsten spüren wir den Effekt bei den Routineaufgaben, die wir nun zuverlässig automatisiert ablaufen lassen können. So startet jetzt zum Beispiel jeden Montag der Vulnerability Scan. Die gefundenen Schwachstellen werden gleich mit Managed Software gepatcht. Mit Baramundi brauchen die Benutzer jetzt auch keine lokalen Administrationsrechte mehr – was die Sicherheit unserer EDV deutlich verbessert hat.“

Fazit – Transparenz und Automatisierung: Für das Hafner Haus IT-Team war es eine Top-Priorität, die Digitalisierung zur Nachvollziehbarkeit der Prozesse im Unternehmen voranzutreiben: „Transparenz schaffen im Netzwerk und ohne Baramundi neue Software einzuführen – dazu wäre ich gar nicht mehr in der Lage bei unserem großen Netzwerk. Die gewonnene Zeit wird für die Weiterentwicklung und Verbesserung der IT genutzt. Dank des modularen Aufbaus mußten wir nur die Baramundi-Module anschaffen, die wir wirklich benötigen“, so Winkels Bilanz „Sobald etwas automatisiert werden kann, machen wir es mit Baramundi.“

Die Hafner Gruppe

Gegründet 1971 als Familienbetrieb mit drei Mitarbeitern, beschäftigt Hafner heute an seinen Standorten Kinding, Ingolstadt, Beilngries und Greding mehr als 100 Mitarbeiter, inkl. eigenem Architektenteam. Neben den klassischen Hochbautätigkeiten hat sich das Unternehmen auf die Planung und Erstellung schlüsselfertiger Bauaufgaben spezialisiert – Neubau, Umbau und Modernisierung. Besonderen Wert legt die Hafner Gruppe auf eine individuelle Planung, eine ganzheitliche energetische Betrachtung und die solide handwerkliche Ausführung ihrer Objekte.



Auf Wolke 7

Warum die Cloud Ihr Business einfacher und sicherer macht

Sie möchten Software nutzen, ohne sich um Investitionen, Installationen und Updates zu kümmern? Eine cloud-basierte Software-Lösung bietet genau das – und noch viel mehr: Sie können überall darauf zugreifen, Inhalte jederzeit mit anderen teilen und von einer hohen Datensicherheit profitieren.

Besonders im Bereich Buchhaltung ergeben sich daraus ein paar klare Vorteile!

- Zertifiziert & geprüft: Datensicherheit auf Bankenniveau
- Alles im Blick: alle Einnahmen und Ausgaben tagesaktuell im Griff
- Kompatibel: Schnittstelle zur Kanzlei-Software Ihres Steuerberaters
- Effizient: Angebote, Rechnungen oder Mahnungen mit wenigen Klicks erstellen
- Einfach: intuitiv und ohne Handbuch bedienbar

Weniger Steuer. Mehr Berater.

Die Cloud-Buchhaltung optimiert die Zusammenarbeit mit Ihrem Steuerberater. Vom leichteren Datenexport bis hin zum eigenen Zugang für Ihren Steuerberater: Eine Vielzahl an Funktionen sorgt für eine effiziente Zusammenarbeit. Das spart Ihnen Zeit und Geld.

Word und Excel? Nicht GoBD-konform.

Kleine Unternehmen arbeiten oft noch mit Word oder Excel in der Buchhaltung. Ein großes Problem, denn dies sind leicht veränderbare Dateiformate. Sie erfüllen die Anforderungen der GoBD nicht.



lexoffice

Mehr Zeit, weniger Arbeit: viele automatisierte Funktionen

Auf der sicheren Seite: Aktuelle Bestimmungen erfüllt lexoffice zuverlässig

Made in Germany: Entwicklung, Support und Datenspeicherung in Deutschland

Mobiles Arbeiten: mit der App überall alles im Griff

Nie mehr Papierkram: Belege digitalisieren und rechtssicher archivieren



Jetzt gratis testen auf:
www.lexoffice.de

Ab **7,90 €**/Monat
(exkl. MwSt.)

LEXWARE

Einfach machen

EDGE-TECHNOLOGIEN ALS CHANCE FÜR DEN NETZAUSBAU:

Smart Countryside: Intelligente Netze im ländlichen Raum

Mangelnder Breitbandausbau, das Fehlen von schnellem Internet und 5G-Mobilfunk sorgen seit langem für Diskussionsstoff. Ausgerechnet Deutschland, das Land der schnellen Autobahnen, liegt beim Thema Datenautobahn im Vergleich der westlichen Länder weit zurück. Benötigt wird eine Breitband-Infrastruktur, die mit der Digitalisierung Schritt hält – flächendeckend auch in ländlichen Gebieten ... | VON NERMIN MOHAMED

Schwierigkeiten bereiten uns die Versäumnisse beim flächendeckenden Breitbandausbau. Die lückenhafte Versorgung mit Breitbandinternetanschlüssen im Bundesgebiet zeigt sich auch im aktuellen Breitbandatlas des BMVI¹. In ländlichen Gebieten haben aktuell nur rund 9,1 % der Haushalte einen Glasfaseranschluß. In halbstädtischen Gebieten sind es 9,4 % und in Städten sind es 17,9 %². Doch erst bis zum Jahr 2030 soll laut Beschluß der EU-Kommission jeder Haushalt über eine Gigabit-Anbindung und alle bevölkerten Gebiete über 5G-Abdeckung verfügen³. Lediglich 4,7 % aller stationären Breitbandanschlüsse in Deutschland waren laut Daten der OECD im Juni 2020 mit einem Glasfaserkabel verbunden – gerade einmal 3,4 Prozentpunkte mehr als im Juni 2015⁴.

Das Ende von Funklöchern und schlechtem Internet

Angekündigte Vorstöße: Eine gemeinsame Initiative von Telekom, Vodafone und Telefónica (O₂) mit dem Ziel, die Funklöcher in 2.400 sogenannten „grauen Flecken“ zu stopfen – also in Gebieten, in denen 4G LTE nicht in allen drei Mobilfunknetzen zu empfangen ist. In „weißen Flecken“ sollen insgesamt 6.000 Mobilfunkstandorte errichtet werden. 1&1/Drillisch will den Ausbau des Mobilfunknetzes für nationales Roaming und 5G vorantreiben – mit eigener Infrastruktur für Glasfaser und 5G-Antennen. Das sind zwar vielversprechende Ansätze, doch der Netzausbau könnte Jahre dauern. Eine Lösung des Problems sehen Experten im Aufbau eines „intelligenten ländlichen Netzwerks“. Intelligente Netze ermöglichen einen schnellen, zuverlässigen und sicheren Internetzugang. Doch darüber hinaus sind intelligente ländliche Netze ein Ausgangspunkt, um voll vernetzte „Smart Cities“ zukünftig mit solchen 5G „Smart Countrysides“ zu verbinden oder ein landesweites Wirtschaftsnetz aufzubauen, das eine Vielzahl von Möglichkeiten für alle bietet – unabhängig davon, wo sie leben.

Das Potential von 5G erschließen

Das größte Hindernis für dazu notwendige Investitionen ist die Rentabilität. In dünn besiedelten Gegenden ist ein wirtschaftlicher Betrieb

der Antennen schwierig. Bei kleineren Bevölkerungszahlen können die Betreiber nur geringe Skalenerträge erzielen. Genau hier kommt der „intelligente“ Teil des „Smart-Countryside-Netzwerks“ ins Spiel. Ein Intelligent-Edge-Netzwerk ermöglicht die Verlagerung von Echtzeit-Rechenleistung in die Nähe des Ortes, an dem sie erzeugt wird – an den Netzwerkrand. Das bedeutet einfachere Bereitstellung und geringere Betriebskosten; keine manuelle Wartung und Verwaltung des Netzwerks durch automatische Einrichtung der smarten Endgeräte an der Edge sowie Überwachung und Steuerung des gesamten Netzwerks mit entsprechender Verwaltungssoftware.

„What’s next?“

Wichtig ist, daß die Verbesserung der Konnektivität über die 4G LTE-Konnektivität hinausgeht und in Richtung einer vollständigen 5G-Netzwerkbereitstellung für alle ländlichen Standorte zielt. Darüber hinaus sollten Netzbetreiber über die Nutzung neuer Ansätze wie Open RAN und vRAN nachdenken, um die Kosten für die Bereitstellung von 5G-Netzen zu senken. Sie sind gefordert, „Smart-Countryside-Netze“ aufzubauen, die KI, Analytik, Automatisierung und verteilte Edge-Clouds nutzen. Andernfalls werden ländliche Gemeinden sowie deren Bewohner und Wirtschaftsbetriebe zurückgelassen. <<



Nermin Mohamed ist Head of Telecommunications Solutions bei Wind River.
(Bild: Wind River)

Quellen:

- 1: <https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/Breitbandausbau/Breitbandatlas-Karte/start.html>
- 2: <https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/telekommunikation-glasfaser-und-5g-die-telekom-will-so-viel-investieren-wie-nie-zuvor/2695298.html?ticket=ST-13021504-EeDXqOcQKQ6huxBEcqB6-ap3>
- 3: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_21_983
- 4: <https://de.statista.com/infografik/3553/anteil-von-glasfaseranschlussen-in-ausgewaehlten-laendern/>

SCHNELLE NETZE NEWS

Telekom: 5G und Glasfaser

Die Telekom schraubt ihr 5G-Ausbauziel für das laufende Jahr nach oben und will 90 Prozent der Menschen in Deutschland so bald wie möglich mit 5G versorgen. Das Zwischenziel konnten die Technikteams bereits jetzt erreichen: eine Abdeckung von 80 Prozent der Bevölkerung mit 5G. Ende März können damit mehr als 66 Millionen Menschen im Land das 5G-Netz der Telekom nutzen. 5G funkt in rund 5.000 Städten und Gemeinden.

Der Ausbaustand in Deutschland:

Über 50.000 Antennen funken nun bereits mit 5G in ganz Deutschland. Bei 5G kombiniert die Telekom den Ausbau auf zwei Frequenzbändern. Auf der reichweitenstarken 2,1 Gigahertz (GHz)-Frequenz werden hohe mobile Bandbreiten insbesondere in ländliche Gebiete gebracht. Zusätzlich bietet die 3,6 GHz-Frequenz High-speed 5G dort, wo ein hoher Bedarf an Daten auf kleinem Raum besteht.



Glasfasern werden beim Spleißen verbunden. Bild: Telekom

Die Entwicklung geht weiter: Im März gelang den Technikern der erste unterbrechungsfreie 5G-Standalone-Video-Call in Deutschland. Mit 5G Standalone will das Unternehmen zukünftig auch die Infrastruktur im Kernnetz vollständig auf eine neue, cloudbasierte 5G-Architektur umrüsten. Diese Weiterentwicklung von 5G ist die Voraussetzung für neue Einsatzmöglichkeiten wie Network-Slicing oder Edge-Computing.

LTE wächst weiter: Allein in den zurückliegenden Wochen sind 2.500 Antennen modernisiert worden, um Geschwindigkeiten von bis zu 300 Mbit/s anzubieten. Die Telekom spricht von einer Versorgung von 98,7 Prozent der Bevölkerung mit LTE.

Glasfaser-Ausbau hochfahren: Beim Festnetzausbau steht in diesem Jahr die Glasfaser-Technologie im Fokus. Aktuell hat das Glasfasernetz der Telekom in Deutschland bereits eine Länge von 600.000 Kilometern. Ziel ist es, bis 2030 allen deutschen Haushalten direkte Glasfaseranschlüsse (Fiber to the Home = FTTH) anzubieten – gemeinsam mit anderen Unternehmen. Auf dem Weg dorthin plant die Telekom, bis 2024 in über 600 Kommunen direkte Glasfaseranschlüsse eigenwirtschaftlich auszubauen.

Satellitengestützt: Überall in Deutschland verfügbar

Wie EUTELSAT KONNECT angekündigt hat, wurde am 29. März ein weiterer Spotbeam des Satelliten aktiviert. Dieser hochmoderne, für Internetdienste optimierte Satellit leuchtet nun mit insgesamt fünf Spotbeams Deutschland zu 100 Prozent aus. Der jetzt aktivierte fünfte Beam deckt im Osten der Bundesrepublik das Gebiet entlang der Grenzen zu Polen von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze ab. Die Technologie Internet-via-Satellit steht derzeit im besonderen Fokus des Breitbandausbaus in Deutschland für Regionen, in denen der eigenwirtschaftliche Netzausbau sich nicht lohnt. Der neue Dienst konnect verspricht eine echte Alternative mit Download-Geschwindigkeiten von 100 Mbit/s, wobei die Kapazitäten des Satelliten noch weiteres Potential vorhalten. In ersten Tests wurden bereits über 150 Mbit/s erreicht. konnect bietet hier drei Tarife mit 30, 50 und 100 Mbit/s an. Der Preis liegt zwischen 29,99 € und 69,99 € pro Monat. Hinzu kommt eine einmalige Aktivierungsgebühr von 49 €.

Noch Fragen? www.europe.konnect.com/de-DE

Präzise.
Perfekt.
PYTHA!



Spielend einfach planen, präsentieren und produzieren.

PYTHA ist die ideale 3D-CAD-Software für Möbeldesigner, Messeplaner, Schreiner, Ladenbauer, Bühnen- und Eventdesigner, Innenarchitekten... .

Infos unter: www.pytha.de

PYTHA Lab GmbH

Tel. +49 60 21 370 60 | pytha@pytha.de

GoBD öffnet Steuerprüfern Tür und Tor

Das Prinzip der Vollständigkeit und Unveränderbarkeit der Daten gilt mit der aktuellen Steuererklärung. Seit Januar 2020 gelten die Grundsätze zur ordnungsgemäßen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff, kurz GoBD. Um Schwierigkeiten bei Steuerprüfungen zu vermeiden, ist es ratsam, die neuen GoBD-Grundsätze zu berücksichtigen ... | VON DIETER KUTSCHUS

Die vier Eckpfeiler der GoBD sind die Prinzipien der Unveränderbarkeit, Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit und Verfügbarkeit. Insgesamt beinhalten diese Grundsätze Vorgaben für die elektronische Aufbewahrung von Büchern und Aufzeichnungen. Die Dokumentation ist nicht neu. Sie war schon in den alten GoBD verankert. In der Vergangenheit waren die Finanzbehörden hier nachsichtiger. Doch heute stellt die fehlende Verfahrensdokumentation nach Ansicht der Finanzverwaltung und des Bundesfinanzhofs einen Verstoß gegen die GoBD dar und führt automatisch zu einer nicht ordnungsgemäßen Finanzbuchhaltung. Im Klartext: Mögliche beliebige Zusatzschätzungen bei einer Betriebsprüfung. Die „Digi-Zeiterfassung GmbH“ in Filderstadt-Bonlanden bietet modulare Lösungen zur mobilen und zentralen Zeiterfassung über verschiedene Tools, Apps und Programme für KMUs aus der Baubranche, dem Handwerk, dem Dienstleistungssektor und der Industrie; mit dem Anspruch, vorausschauend neue Programme zu entwickeln, die Unternehmern auf leichte Weise helfen, gesetzeskonform und zeitsparend agieren zu können und sich auf ihr Kerngeschäft zu fokussieren, um Unternehmen ganzheitlich betreuen zu können. Die Digi-Annexus GmbH ergänzt die Möglichkeiten für die Bereiche CRM und ERP. Ihre Software ermöglicht es Unternehmern, nur die einzelnen Module zu kaufen, die sie benötigen. Mit dem neuen „Digi-Rechnungsarchiv“ können GoBD-konforme Archive für Eingangs- und Ausgangsrechnungen angelegt und über eine Schnittstelle an andere, gängige Softwarelösungen angebunden werden.

Das Digi-Rechnungsarchiv kann aber auch als komplett unabhängige Software eingesetzt werden, um die GoBD im Bereich der Rechnungen sicherzustellen. Viele glauben, wenn sie ihre Rechnung als PDF auf einem Laufwerk oder in einer Cloud archivieren, wäre das bereits GoBD-konform – aber das ist ein Irrglaube. PDF-Rechnungen, die auf herkömmlichem Weg abgespeichert werden, sind nicht mehr zulässig, da durch das einfache Speichern die Unveränderbarkeit der Dokumente nicht sichergestellt ist. Das Finanzamt verlangt eine Rechnungsdokumentation, die auf Hard- und Software basiert, die Prozesse nachvollziehbar macht, IT-Sicherheit gewährleistet und die dauerhafte Verfügbarkeit sowie interne Kontrollsysteme transparent für die Finanzbehörden darstellt. Diese Dokumentation wird als sogenannte Verfahrensdokumentation bezeichnet und bietet einem sachverständigen Dritten die Möglichkeit zur Nachvollziehbarkeit von Rechnungsgängen innerhalb eines kurzen Zeitraums. Solch eine Ver-

fahrensdokumentation wird nun vermehrt von der Finanzverwaltung angefordert. Nur wenn alle oben genannten Bausteine vorhanden sind, kann eine Lösung als revisions sicher bezeichnet werden.

„Wer seine Rechnungsunterlagen in der Cloud eines US-Anbieters speichert, muß sich dessen bewußt sein, daß diese bisher keine überzeugenden Konzepte für das Aufbewahren steuerrelevanter Unterlagen bieten, die DSGVO- und GoBD-konform sind. Die 2019 überarbeitete Version der GoBD erlaubt zwar ausdrücklich den Einsatz von Cloud-Technologien, jedoch ist völlig unklar, was darunter zu verstehen ist. Vielen ist nicht bewußt, daß dann ihre Daten auch amerikanischem Recht unterliegen. Das bedeutet zum Beispiel, daß der sogenannte Cloud Act US-amerikanischen Strafverfolgungsbehörden direkten Zugriff auf Firmendaten erlaubt, wenn diese bei einer amerikanischen Firma gehostet werden. Sie werden darüber auch nicht informiert, wenn diese in ihren Daten stöbern.“ Hinzu komme, daß viele Nutzer arglos das Key-Handling für ihre Daten dem Cloud-Provider anvertrauen. „Das wäre, wie ein Bankschließfach zu mieten und dann den Schlüssel am Schließfach stecken lassen“, warnt der Experte.



„Es besteht das Risiko, daß Finanzbeamte digitale Belege nicht anerkennen, womit zusätzliche Kosten auf den Steuerpflichtigen zukommen.“ Dieter Kutschus ist Inhaber der 1994 gegründeten Digi-Zeiterfassung GmbH
(Foto: Hanna Spriffler)

Noch Fragen?
www.digi-zeiterfassung.de

GoBD

Die Abkürzung GoBD steht für Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff. Die GoBD wurde erstmals im November 2014 vom Bundesministerium der Finanzen veröffentlicht und im November 2019 überarbeitet. Es heißt darin konkret: „Die Verfahrensdokumentation beschreibt den organisatorisch und technisch gewollten Prozeß, z. B. bei digitalen Dokumenten von der Entstehung der Informationen über die Indizierung, Verarbeitung und Speicherung, dem eindeutigen Wiederfinden und der maschinellen Auswertbarkeit, der Absicherung gegen Verlust und Verfälschung und der Reproduktion.“

Buchhaltung für Einsteiger

Viele kleine Handwerksbetriebe sitzen auf vollen Auftragsbüchern und arbeiten bereits am Limit. Ihnen fehlt schlicht die Zeit, um sich nebenbei mit Buchhaltung zu beschäftigen. Dennoch ist es sinnvoll. Nicht nur, weil Steuerberater Geld kosten, sondern vor allem, weil man auch im Handwerk sein Geschäft genau kennen sollte. Lexware Buchhaltung ist eine Software, die es Einsteigern besonders leicht macht, Steuervorschriften zu erfüllen und von eigenen Geschäftszahlen zu profitieren ... | VON BJÖRN LORENZ



Wer sich mit den Gedanken beschäftigt, eine kaufmännische Software anzuschaffen, sollte überlegen, wo das Unternehmen in ein oder zwei Jahren stehen wird. Der Grund: Wegen der unterschiedlichen Datenformate ist ein Wechsel zwischen verschiedenen Lösungen oft gar nicht so einfach. Häufig lassen sich nicht alle Informationen mitnehmen oder müssen aufwendig doppelt erfasst werden. Lexware buchhaltung ist hingegen eine Software mit Perspektive für wachstumsorientierte Betriebe. Man steigt mit der Standardversion für einzelne Arbeitsplätze ein und kann mit wachsendem Bedarf auf größere Mehrplatzversionen wechseln – und die vorhandenen Daten ohne Abstriche mitnehmen.

Professionell, aber einfach zu bedienen: Die Buchungsmaske folgt einer professionellen Ausrichtung. Das bedarf zwar einer kurzen Einarbeitung, doch dafür lassen sich Geschäftsvorgänge ausgesprochen effizient buchen. So kann man etwa für wiederkehrende Buchungen Vorlagen nutzen oder Automatikbuchungen anlegen. Auch der Zugriff auf hinterlegte Konten ist komfortabel gestaltet. Hier genügen wenige Anschläge, um etwa das passende Konto auszuwählen. Bei komplexen Geschäftsvorfällen helfen Splittbuchungen, die Summe auf mehrere Konten zu verteilen. Das ist schneller und übersichtlicher als Einzelbuchungen. Die Lexware buchhaltung besitzt einen Posteingang für digitale Belege. Wer die Option nutzt, kann zu jeder Buchung den betreffenden Beleg ergänzen, was spätere Recherchen deutlich vereinfacht. Da die Dokumente gemeinsam mit dem Buchungssatz revisionssicher gespeichert werden, schafft man damit auch die Grundlage für die papierlose Buchhaltung.

Geschäftszahlen auf dem Silbertablett: Neben klassischen, papierbasierten Auswertungen wie BWA, Bilanz oder Summen- und Saldenliste liefert Lexware buchhaltung aktuelle Dashboards mit Kennzahlen, etwa zu Einnahmen & Ausgaben oder offenen Posten. Wer mehr Einblick in die Finanzen benötigt, kann zusätzlich Kostenstellen nutzen oder mit Budgets arbeiten. Letztere zeigen dann, in welchen Bereichen das Unternehmen von geplanten Werten abweicht. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Bankenmappe, die mit wenigen Klicks jene Informationen zusammenstellt, die Banken bei Kreditgesprächen erwarten.

Mit angrenzenden Anwendungen vernetzt: Neben der Buchhaltung ist auch ein Kassenbuch für Bargeschäfte sowie ein Online-Banking-Modul im Paket enthalten. Beide sind direkt mit der Buchhaltung verknüpft, sodass man die Vorgänge direkt in den Buchungsstapel übernehmen kann. Wer angrenzende Lexware-Anwendungen wie Auftragsbearbeitung, Lohn- oder Reisekostenabrechnung nutzt, kann die Daten halbautomatisch in den Buchungsstapel übernehmen und sich Doppeleingaben sparen. Weitere Schnittstellen existieren zu Finanzbehörden, Steuerberater, dem elektronischen Handelsregister und Microsoft Office. In der aktuellen Version von Lexware Buchhaltung sind alle Funktionen zur Anwenderunterstützung nun übersichtlich



Dashboards vermitteln einen schnellen Einblick in aktuelle Geschäftszahlen. (Bilder: Lexware)

im neuen Supportmenü „Mein Lexware“ zusammengeführt. Damit ist es für Nutzer einfacher, Tips und Hilfen abzurufen. Die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahreswechsel ist ebenfalls bereits eingearbeitet. Eine weitere Änderung betrifft die E-Bilanz für

das elektronische Handelsregister: Hier ist der behördlich geforderte Betriebsvermögensvergleich hinzugekommen.

FAZIT

Die Lexware buchhaltung gehört zu den am besten ausgestatteten Lösungen für Einsteiger. Trotz des hohen Umfangs ist es gelungen, die Software strukturiert und übersichtlich zu halten. Mit Trainings, aktuellen Fachinformationen und der Plausibilitätskontrolle hilft sie aktiv, grobe Fehler zu vermeiden. <<

Lexware Buchhaltung

Preis inkl. MwSt.:	20,76 € monatliche oder 249,17 € jährliche Nutzungsgebühr
Internet:	www.lexware.de
Systemvoraussetz.:	Windows 8.1/10, 2 GB Arbeitsspeicher, 10 GB freier Festplattenspeicher

EIGENE DATENERHEBUNG FÖRDERT BUSINESS UND BETRIEBSKLIMA:

Selbst gefragt ist halb gewonnen

Nur eine ausgeglichene Belegschaft arbeitet effizient. Ein Drittel der deutschen Unternehmen verzichtet auf Zufriedenheitsevaluation ihrer Angestellten und verpaßt den ersten Schritt zur Leistungssteigerung¹. Erhebungen zu Marktdaten bringen Transparenz und fördern durchdachte Geschäftsentscheidungen. Umfangreiche Marktanalysen bedeuten allerdings Aufwand und Kosten. Dr. Eckhardt und Partner versprechen für Wißbegierige Marktforschungen sowie komplexe Datenerhebungen eigenständig in Echtzeit und eigener Datenhoheit. ... | VON LUTZ WOLF

Wer nicht fragt, bleibt stumm

Um Erkenntnisse über Meinungen der Beleg- oder Kundschaft zu gewinnen, greifen innovative Unternehmer zu aufschlußreichen Instrumenten. Mit standardisierten Befragungen erkennen sie Trends, minimieren das Risiko von Fehlentscheidungen und erhalten ein aktuelles Stimmungsbild des Kollegiums. Informationen über Produkt- oder Leistungstauglichkeit dienen als wertvolle Grundlage für den Unternehmenserfolg: Befragte geben kritisches Feedback zu Funktion, Verpackung und Design; berichten von begeisterten Anwendungen, aber auch Barrieren. Anhand von Marktberichten und internen Absatzstatistiken entstehen so marktrelevante Daten, zu Analyse Zwecken grafisch aufbereitet.

Viele Meinungen würzen den Brei

Zur Steigerung des Mitarbeiterengagements lohnt ein Blick hinter die Kulissen. Interne Interviews bringen Licht ins Dunkel und reflektieren die Wirkung von Personalmaßnahmen. Eine aktuelle Befragung ergab: 33 % der deutschen Angestellten fühlen sich in der Corona-Situation vom Vorgesetzten emotional alleingelassen². Spezielle Analysetools messen umgehend Leistungskennzahlen, welche Aufschluß über die Produktrentabilität geben. Strukturiert abgefragt und analysiert, erhöhen Umfragen auch außerhalb des Geschäftsbereichs Klarheit. Die nächste Sitzung steht vor der Tür und die Terminfindung gestaltet sich als frustrierendes Durcheinander? Umfragetools verschaffen einen Überblick und erleichtern die Auswahl.

Gut gefragt, besser geantwortet

Fragen kostet nichts? Fast. Auskunftgebende wollen belohnt werden! Qualitativ wertige Daten basieren auf intrinsisch motivierter Teilnahme. Die Fragenden erhalten Einblicke, Antwortende die Chance, sich mitzuteilen. Doch einige Fallstricke lauern. Verschachtelte Formulierungen überfordern, eintöniger Satzbau langweilt. Umfangreiche Fragebögen bringen großen Erkenntnisgewinn, senken aber mit steigender Fragenanzahl die Teilnahmebereitschaft. Die empfohlene Ausfüllzeit einer

Online-Umfrage beträgt höchstens 15 Minuten. Die Bearbeitungszeit hängt vom Fragetyp ab: Ja/Nein-Fragen verlangen dem Ausfüllenden weniger Zeit ab, als Ranking-Skalen oder offene Antwortmöglichkeiten. Durchführende vollführen eine Gratwanderung: Abwechslung der Fragetypen erfrischt, häufige Wechsel aber strengen an. Regelmäßigkeit verleiht Sicherheit, doch Monotonie ermüdet. Durchdachter Aufbau, passendes Layout und stimulierende Elemente sprechen an. Bei zu üppigen Auswahloptionen ziehen Befragte gern die obenstehende Antwort vor und verfälschen das Ergebnis; weniger motivierte Teilnehmer verfallen in Ankreuzmuster und tendieren zur Mitte.

Keine Daten ohne Schutz

Vom Frageformat unabhängig stehen zwei Fragen im Fokus: Führt die Erhebung zum Befragungsziel? Sind die Daten gemäß dem Befragungszweck verwendbar? Auskunftsfreudige verlassen sich auf sensiblen Umgang mit ihren Antworten. So macht Angestellte die Preisgabe sensibler Daten verletzlich. Anonymisierung und Unidentifizierbarkeit der teilnehmenden Personen gilt als unabdingbarer Schutz vor Diskriminierung. Die DSGVO-Verordnung aus 2018 besagt, daß Teilnahme auf Freiwilligkeit basiert und Befragten aus der Informationsfreigabe keine Nachteile entstehen dürfen. Ebenso unklar muß bei Befragungen bleiben, welche Mitglieder sich hinter Umsatzentwicklung oder Altersdurchschnitt verbergen. Wer Institute beauftragt, achtet auch

Dr. Eckhardt + Partner

Dr. Eckhardt + Partner wurde 1985 von dem Wirtschaftswissenschaftler Dr. Klaus Eckhardt in Bad Soden gegründet. Das 40-köpfige Team entwickelt Ende-zu-Ende Software-Lösungen vom Backend zum Frontend, damit Arbeitsabläufe rundlaufen, Medienbrüche entfallen und Firmendaten sicher und performant von A nach B gelangen. Das Leistungsspektrum reicht von Datenbankmanagement und Datenanalyse über Systemintegration hin zu Anwendungsentwicklungen mit Fokus auf Handel, Logistik und Finanzdienstleistungen.



Bild: Dr. Eckhardt + Partner

Datenschutzzertifikate. Wer selbst Hand anlegt, arbeitet mit einem Tool, das Datenschutz gewährt.

Selbmade-Mafo: eine Frage des Systems

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Statistik-Software EP Stat von Dr. Eckhardt und Partner vereint Marktforschung und Marktdatenanalyse in einer datenschutzkonformen Anwendung – so Eckhardt über Eckhardt. Diese kommt auch komplexen Informationen in Echtzeit auf die Spur. Tagesaktuelle, statistisch aufbereitete Daten liefern Prognosen zur Branchenentwicklung, geben Aufschluß über Liquidität und Auftragsvolumina, regen zu neuen Vertriebswegen an. Verbände stellen Mitgliedern damit tagesaktuelle Daten zur Verfügung, die unterschiedliche Kostenpositionen zwischen Mitgliederfirmen verdeutlichen oder Standortbedingungen in Vergleich setzen. Nutzer erschaffen mit ausgetüftelten Templates Fragebögen, die sowohl Meinungs- als auch hochkomplexe Befragungen zulassen – Beratungsoption inklusive. Die Software ermittelt nach Eingabe des Umsatzes automatisch den Nettogewinn des Betriebs und seinen Marktanteil. Anschließend leitet sie den Befragten dynamisch zur nächsten Frage weiter. Welches Produkt/Angebot bringt den meisten Umsatz? Wie hoch ist die Überstunden- und Auftragsrate? Rechnen sich alternative Personalmodelle und Investitionen in Auszubildende?

Das integrierte Datenmanagement erleichtert die Kontaktaufnahme zu Befragten und erinnert diese gleichzeitig an die Teilnahme. DSGVO-konform entscheidet eine objektive Notarfunktion über die Freigabe der Studie. Diese verhindert rechtliche Verstöße durch Nachverfolgung der Teilnehmer und gewährleistet ihre Repräsentativität. Automatisch generierte



Lutz Wolf, Geschäftsführer für Marketing & Produktmanagement bei Dr. Eckhardt und Partner
(Bild: Dr. Eckhardt + Partner)

[1] <https://www.marconomy.de/deutsche-unternehmen-wissen-nicht-was-ihre-mitarbeiter-denken-a-891177/> (19.12.2019)

[2] <https://www.cebna.biz/news/praxis/06-01-2021-jeder-dritte-arbenehmer-fuehlt-sich-mit-corona-sorgen-allein-gelassen/> (06.01.2021)

Reports verdeutlichen erhobene Fakten zur internen und externen Veröffentlichung. Informationshungrigen stehen unbegrenzt Befragungen zur Verfügung, die Antwort auf die großen Fragen des Geschäftslebens geben. <<

Noch Fragen? www.epgmbh.de

Anzeige

mfr-Deutschland

Deine Handwerker-Software

- ✓ Bessere Kontrolle
- ✓ Optimale Auslastung
- ✓ Schnelle Reaktion
- ✓ Hohe Termintreue und Pünktlichkeit
- ✓ Mit integriertem Rechnungswesen

Für den besten Service vor Ort.

📍 Simplias GmbH
Lütznerstrasse 11
04177 Leipzig

✉ jobs@simplias.com
☎ 0341 33 15 78 70



MARKETING IM ENGEREN BRANCHENUMFELD:

Auf allen Kanälen

Tools, Kanäle und Content? Heutzutage scheint im Marketing alles digital zu sein. Doch vor allem im Handwerk lohnen sich auch klassische Werbeformate als Ergänzung zu onlinespezifischer Werbung ... | VON CIA KLEFFMANN



Bild: munechferman auf Pixabay

Mit dem Aufbruch in die virtuelle Kommunikationsdimension steht großen wie kleinen Unternehmen eine Fülle von neuen Werbemöglichkeiten zur Verfügung. SEO-optimierte, responsive Websites ergänzen Printwerbung. Facebook sowie Google-Empfehlungen verstärken die traditionelle Mund-zu-Mund-Propaganda. Zielgruppenspezifische Newsletter erweitern die Möglichkeiten von Radiospots, Interessenten zu unterschiedlichen Zeiten in verschiedenen Stimmungen anzusprechen. Wer trotzdem nur auf einen Kanal setzt – sei es digital oder analog –, schränkt sich selbst ein. Mit der Lead-Kanal-Strategie verzichten Unternehmen freiwillig auf relevante Reichweiten, geben die Synergieeffekte des Multichannel-Storytellings auf und nehmen sich selbst die Chance, potentiellen Kunden mehrmals auf ihrer Customer-Journey mit entsprechenden Inhalten zu begegnen. Doch was bedeutet effektives Marketing im Handwerk? Wie lassen sich Kontaktmöglichkeiten multiplizieren, um der eigenen Marke mehr Präsenz zu verleihen? Welches ist die richtige Strategie, um möglichst viele Kunden zu aktivieren und an sich zu binden?

Mix and Match

Anstatt nur auf einem Kanal stattzufinden, setzt moderne Kommunikation auf Integration, Vernetzung und einen Maßnahmen-Mix. Crossmediales Marketing heißt das Buzzword der Stunde. Dabei werden mehrere Werbeträger parallel genutzt. Digitale Formate oder sogar sogenannte Below-the-Line-Kommunikation wie beim Viral- oder Direkt-Marketing ergänzen klassische Werbung zum Beispiel in Print und Radio, sodaß sich ihre Wirkung gegenseitig und vor allem nachhaltig verstärkt. Um erfolgreich auf mehreren Kanälen zu werben, genügt es jedoch nicht, Inhalte der klassischen Medien als digitalen Content anzubieten oder umgekehrt. Jeder Kanal verfügt über sein eigenes Publikum, entsprechend ändert sich auch die Ansprache der jeweiligen Zielgruppe. Trotzdem sollte sich leitmotivisch immer eine Story konsequent durch alle eingesetzten Medien ziehen. Es geht darum, auf multisensorische Art und Weise eine Geschichte zu erzählen, die Gefühle weckt, idealerweise in den Köpfen der Kunden präsent bleibt und so längerfristige Beziehungen zwischen Menschen und Marke fördert. Um zusätzlich Spannung aufzubauen, wird das Narrativ möglichst originell in verschiedene Teile gesplittet und Stück für Stück über unterschiedliche Kanäle weitererzählt. Das kann sowohl visuell als auch auditiv,

audio-visuell oder auch interaktiv erfolgen. Dabei gilt es Nützliches mit Emotionalem und Unterhaltsamem zu kombinieren, sodaß sich die Botschaft der Kampagne über wiederholte Kontaktpunkte einprägt. Claims oder Slogans spielen neben Schlüsselmotiven hier eine wesentliche Rolle zur Verbesserung der Erinnerungswirkung. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, daß sich ein einheitliches Gesamtbild ergibt. Idealerweise verweisen die unterschiedlichen Maßnahmen außerdem nicht nur aufeinander, sondern fordern ihre Rezipienten auch zum Mitmachen auf.

Feuer aus allen Rohren!?

Um den Gesamterfolg der Maßnahmen sicherzustellen, gilt es online wie offline den Nerv der Zielgruppe zu treffen. Wer sogenannte Alleinstellungsmerkmale wie „Alles unter einem Hut“ oder „Ein Ansprechpartner für viele Gewerke“ auf einem Transporter, Plakaten und der Homepage gebetsmühlenartig wiederholt, hebt sich nicht von der Konkurrenz ab. Wirksame Werbung muß personalisiert auf die Bedürfnisse der jeweiligen Empfänger zugeschnitten werden. Facebook-Posts, Radiospots oder Printprodukte, die mit Details zu Produkten vollgestopft sind, laufen ins Leere. Daher müssen Informationen interessant verpackt werden. Cross-Industry-Ansätze, Kreativität, Out-of-the-Box-Denken sind gefragt. So können sich Ideen aus Mode, Lifestyle und Handwerk gegenseitig beflügeln und die Marke stärken, sodaß ein bleibender Eindruck entsteht. Warum nicht Printanzeigen in relevanten Wohn- und Gartenmagazinen mit Animated Content auf der eigenen Homepage kombinieren?



Cia Kleffmann, Grafikdesignerin und seit 2017 mit eigener Full-Service-Werbeagentur SIXROOMS in München vor allem im B2B-Bereich tätig. (Foto: © Sixrooms)

Clevere Metaphern als Visuals, Eye-Catcher als Motive oder ungewöhnliche Calls-to-Action durchbrechen dabei optische Gewohnheiten der Zeitschrift und stärken so das Aktivierungspotential. Insbesondere bei einer gewissen Regelmäßigkeit steigert das die Markenbekanntheit. Auch eine Verbindung von ansprechend gestalteten Flyern und Social Media kann neben Stammkunden die Community mobilisieren und den gewünschten Push-Effekt mit der Nachhaltigkeit von Druckerzeugnissen vereinen. Andere Kampagnen erzielen einschlägige Erfolge über eine Tumblr-Plattform, Blogger-Relations zu Architekten und Planern, Bannerschaltungen und Video-Seeding, wenn sie für die Außenwirkung von außergewöhnlich gestalteten Großflächen, Baustellenplanen und Fahrzeugwerbung ergänzt werden. ✉



ABT eT61 Gruppenbild (Foto: ABT)

ALTERNATIVE ANTRIEBE:

Ladeinfrastruktur, neue Modelle und Fördermöglichkeiten

Ladeinfrastruktur ist für Bauhandwerker gleich in doppelter Hinsicht eine Herausforderung – für den eigenen Fuhrpark und die Beratung ihrer Kunden. Hier sind natürlich auch die Energieversorger mit intelligenten Lösungen gefragt | VON GUNDO SANDERS

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge erfreuen sich, das zeigen die beachtlichen Zuwächse im Jahr 2020, wachsender Beliebtheit, so ZVEH-Präsident Lothar Hellmann: „Doch die Verkehrswende kann nur gelingen, wenn zusätzlich zu den öffentlichen Lademöglichkeiten auch die private Ladeinfrastruktur weiter ausgebaut wird. Damit das gelingt, braucht es die Unterstützung der Elektrohandwerke. Unsere 1.300 E-Mobilitäts-Fachbetriebe bieten diese Unterstützung und offerieren ihren Kunden gemeinsam mit unseren E-Marken-Partnern aus dem Bereich „Elektromobilität“ nachhaltige und qualitativ hochwertige Lösungen.“

Vor diesem Hintergrund ist der kürzliche Beitritt der Stuttgarter Vector Informatik GmbH zum ZVEH als 68. E-Marken-Partner gut nachvollziehbar. Im Bereich Elektromobilität will Vector Entwickler, Hersteller und Betreiber von Ladestationen mit Testsystemen und Steuergeräten sowie Steuergerätesoftware unterstützen; zum effizienten Laden von Fahrzeugen, Auswertung von Ladedaten sowie dem Steuern von Ladesäulen mit effizientem Lastmanagement. So soll es gelingen, bestehende Installationen und Anschlüsse auf kostengünstige Weise nutzbarzumachen. So sollen Lastspitzen oder eine Überlastung der Gebäudeinfrastruktur vermieden werden. „Wenn es darum geht, die Sektoren Verkehr und Gebäude zu koppeln, ist das Know-how unserer Experten aus den E-Handwerken gefragt. Gleichzeitig brauchen wir Lösungen, um bestehende Anschlüsse einbeziehen zu können, wenn wir den flächendeckenden Ausbau privater Ladeinfrastruktur voran- ➤

treiben wollen“, schwärmt Hans Auracher, ZVEH-Vizepräsident und Vorsitzender der ArGe Medien im ZVEH.

Neue Fahrzeuge

■ **Toyota** hat im Februar seinen neuen Mirai 2 vorgestellt. Der steht inzwischen auch bei den Händlern, und erste Kunden sind beliefert; er hat eine vom Volumen her kleinere Brennstoffzelle, die trotzdem etwa 1/3 mehr leistet. Der mittelgroße Transporter Proace Electric kommt im ersten Halbjahr. Für das Jahresende wird der Proace City Electric erwartet. eTransporter hat Ende März ■ **Stellantis** noch für dieses ➤

Anzeige

E-Transporter aus Deutschland



BIS 30.4.2021:
**AUFBAU
GRATIS!**



Abb. zeigen Sonderausstattung.

Bis zum 30.4.2021 erhalten Sie beim Kauf eines Tropus ABLE Elektrotransporter die Pritsche oder den Koffer L gratis¹.



¹ Anspruch auf einen Gratis-Aufbau (Pritsche oder Koffer L) haben juristische Personen, Kommunen und selbständig Tätige, die im Aktionszeitraum vom 8. Februar 2021 bis zum 30. April 2021 einen Kaufvertrag über ein Neufahrzeug der Modelle Tropus ABLE ST, Tropus ABLE XT1, Tropus ABLE XT2 bei TROPUS MOTORS EUROPE GmbH oder einem teilnehmenden Tropus Vertragshändler abschließen. Wird ein anderer als der in der Aktion angebotene Gratis-Aufbau gewünscht, wird der Listenpreis des Aktionsaufbaus mit dem Listenpreis des Wunschaufbaus verrechnet. Die Pritsche wird entsprechend mit Pritschenaufbauten (Pritsche mit Plane, Pritsche mit Laubgitter) und der Koffer L mit Kofferaufbauten (Koffer XL, Koffer mit Rollo) aus dem Tropus Motors Sortiment verrechnet. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Sollte der Kaufvertrag nachträglich wegfallen entfällt auch der Anspruch auf den Gratis-Aufbau. Details zur Aktion auf www.tropus-motors.de/aktion-aufbau-gratis. TROPUS MOTORS EUROPE GmbH, Dettinger Straße 157-159, 73230 Kirchheim/Teck

tropus-motors.de

➤ Jahr mit Wasserstoffbetankung angekündigt. Die mittelgroßen Vans von Stellantis auf Basis Citroën ë-Jumpy, Opel Vivaro-e und Peugeot e-Expert schaffen 400 km Reichweite nach WLTP, tanken Wasserstoff in 3 Minuten voll und werden in zwei Längen (L2 und L3), sowie zwei Höhen (H2 und H3) ab Jahresende 2021 angeboten. Zusätzlich erwartet wird derzeit noch Maxus.

Bei ■ **BYD Truck and Vans** gibt es für den Transporter ETP3 und den Siebeneinhalb Tonner ETM6 inzwischen Prospekte mit vielen technischen Daten auf der Webseite aber bisher noch keine Daten zum Marktstart in Deutschland. Ende letzten Jahres hat ■ **Renault** seine neue Generation Kangoo angekündigt. Die Verbrennerversionen werden wohl ab dem zweiten Quartal zu haben sein, die Stromervariante – auch mit Wasserstoffbetankung – soll noch in diesem Jahr kommen hieß es jüngst Ende März. Die Kooperation von Renault und ■ **Mercedes** wird auch 2021 fortgesetzt, und so erwarten wir einen neuen Citan im zweiten Halbjahr. Zum Start der e-Version war noch nichts zu erfahren. Darüber hinaus haben die Stuttgarter einen eSprinter 2.0 für Mitte des Jahrzehnts angekündigt. Mercedes-Benz Vans hat dazu die Electric Versatility Platform entwickelt. Sie wird die Basis für die nächste Generation des eSprinters sein. Kernbausteine des neuen Kon-

kommunale und erstmals auch gewerbliche Unternehmen Anträge auf die „Förderung von anwendungsorientierten Elektromobilitätskonzepten“ stellen. Die neue Antragsfrist läuft bis zum 17.05.2021. Schwerpunkte sind:

- Elektrifizierung kommunaler und gewerblicher Flotten und Fuhrparks inklusive Ladeinfrastruktur
- Grundlagen zum Aufbau einer kommunalen/regionalen öffentlichen Ladeinfrastruktur
- Integration kommunaler bzw. gewerblicher E-Fahrzeuge in intermodale Verkehrs- und Logistikkonzepte und Mobilitätsdienstleistungen.

Vom BMVI gefördert wird die eMobilität seit 2010. Mit der neuen, bis Ende 2025 laufenden Förderrichtlinie werden weiterhin batterieelektrische Anwendungen in den seit 2015 bekannten Schwerpunkten gefördert. Im Rahmen eines Förderaufrufs, der gezielt batterieelektrische Nutzfahrzeuge in Handwerksunternehmen und KMU unterstützt, wurden 112 Anträge bis Anfang März 2021 bewilligt, so die NOW GmbH. Darunter auch sieben Förderanträge von Unternehmen, die sich mit dem Verleasen oder Vermieten von Fahrzeugen beschäftigen.



Transporter ETP3 – noch keine Ankündigung für den deutschen Markt (Foto: BYD)



Toyota hat im Februar seinen neuen Mirai 2 vorgestellt (Foto: Sanders)



Evum aCar Dreiseitenkipper für den Einsatz im Kommunalbereich (Foto: BayWa)

zepts sind drei Module, die größtmögliche Freiheit bei der Entwicklung und Gestaltung von verschiedenen Aufbauformen ermöglichen, wie sie bisher nur vom konventionell angetriebenen Sprinter bekannt sind. Dazu gehören ein modulares Batteriekonzept in den Größen S, M und XL, eine direkt angetriebene Hinterachse und das Frontmodul für die Hochvoltkomponenten. Die Hybridvariante des neuen ■ **VW Caddy** ist noch für dieses Jahr angekündigt und für 2022 der rein elektrische ID.BUZZ mit ähnlichen Maßen und Kapazitäten. Den ■ **MAN eTGE** ist in verschiedenen Ausführungen lieferbar und z. B. bereits mit mehr als 2.000 Fahrzeugen bei der österreichischen Post im Einsatz. Den ■ **Opel Vivaro-e** haben wir schon mit einem Fahrbericht in der CIH 9/20 vorgestellt; im Herbst kommt dann auch der kleine Opelvan Combo-e Cargo, ein Movano-e ist ebenfalls angekündigt. Erwartet wird auch der kleine Van als batterieelektrische Variante von ■ **Citroën** und ■ **Peugeot**. Dazu hatten wir bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe aber noch keine Informationen.

Förderung: Neue Antragsfrist bis 17.5.2021

Aufgelegt wird das Förderprogramm zum Aufbau von elektrischen Fahrzeugflotten und deren Ladeinfrastruktur vom BMVI (Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur). Ab sofort können Kommunen,

Die Fördersumme von insgesamt knapp 30 Millionen Euro deckt dabei die Investitionsmehrausgaben im Vergleich zu einem modellgleichen Fahrzeug mit Verbrennungsmotor ab. Insgesamt konnten über die Förderrichtlinie Elektromobilität bisher über 18.500 E-Fahrzeuge bewilligt werden – davon 50 Prozent für Leasing- und Vermietgesellschaften. Zugelegt hat dabei auch der Anteil der Nutzfahrzeuge. Einer der Leasinggeber ist z. B. die Mercedes-Benz Bank (Näheres s. CIH 3/21). Gefördert wird das Angebot durch das BMVI mit insgesamt 2,9 Mio. Euro. Die Förderrichtlinie wird von der NOW GmbH koordiniert und durch den Projektträger Jülich (PtJ) umgesetzt.

Anträge sind über das easyonline-Portal an den Projektträger Jülich einzureichen. Bei Fragen zur Antragstellung oder zur programmatischen Begleitung der Förderrichtlinie Elektromobilität stehen der Projektträger Jülich (PtJ) sowie die Programmgesellschaft NOW GmbH per E-Mail und Telefon zur Verfügung. <<

Weitere Informationen unter:

www.ptj.de/projektfoerderung/elektromobilitaet-bmvi/konzepte

www.now-gmbh.de/foerderung/foerderprogramme/elektromobilitaet

MOBILITÄT IM HANDWERK:

Wie Apps die Arbeit verändern



Ob Monteure im Baunebengewerbe, Schichtleiter in einem metallverarbeitenden Betrieb oder Inhaber einer Bäckerei – Handwerksbetriebe profitieren in jedem Bereich von der Digitalisierung und der damit einhergehenden Datenaktualität und Unabhängigkeit. Besonders spürbar wird dies, wenn sich Betriebe entscheiden, auf Mobilitätslösungen zu setzen. Moderne Apps auf Mobilgeräten kommunizieren mit der ERP-Software des Betriebs und halten tagesaktuelle Informationen und Dokumentationswerkzeuge bereit. Wichtig bleiben jedoch die durchgehende Vernetzung und die Vermeidung von „Dateninseln“ ... | VON TOBIAS FUNKEN

Der Anspruch an die Mobilität der im Handwerk eingesetzten IT-Infrastruktur wächst. Mit der voranschreitenden Digitalisierung schaffen immer mehr Betriebe die Voraussetzungen, die Verwaltung dadurch zu entlasten, daß Informationen mobil erfaßt und bereitgestellt werden. Das ging bei den inzwischen legendären Stundenzetteln los, die erst, seit die Arbeitszeit digital erfaßt wird, nicht mehr im Beifahrerfußraum, sondern wirklich dort landen, wo sie hingehören.

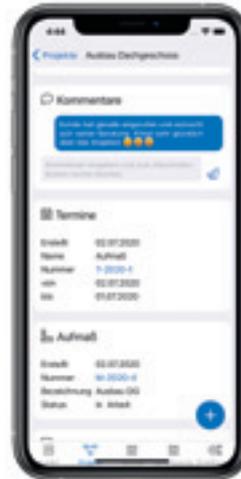
Immer mehr Einsatzbereiche

Inzwischen leisten mobile Anwendungen für das Handwerk aber viel mehr. Sie ermöglichen zum Beispiel die Erstellung von Orientierungsangeboten auf dem Tablet direkt im Kundengespräch. Je nach Anbieter werden anpaßbare Musterangebote oder assistentengeführte Beratungsgespräche genutzt, um auf Basis von kalkulierten Leistungen möglichst realistische Preisvorstellungen geben zu können. Der mobile Zugriff auf das digitale Archiv eines Betriebs reduziert die Rückfragen, weil berechnete Mitarbeiter jederzeit in der Lage sind, Unterlagen zu Vorgängen selbständig zu suchen und einzusehen. Im Baugewerbe ➤

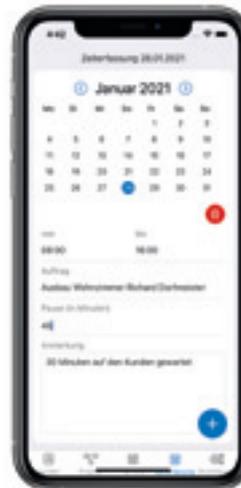
Bild: Sreit Datentechnik GmbH

SCHLUSS MIT ZEITDIEBEN:

Das Programm vom Handwerk fürs Handwerk



Nie wieder unauffindbare Notizen, nicht gepflegte Kalender und Angebote, die abends noch geschrieben werden müssen. Mit dem Programm kommst du vor die Welle.



Das Programm ist ein digitales Werkzeug, das Handwerkern Zeit zurückgibt, die für die kreative Arbeit beim Kunden und auf der Baustelle oft so knapp ist. Was hilft das Herzblut und die gute Ausbildung, wenn die vielen kleinen To Do's die Energie für die eigentliche Arbeit rauben? Das Programm hilft dir mit wenig Aufwand, an die vielen kleinen Aufgaben ein Häkchen zu setzen. Und den Kopf freizukriegen für das, was deine Prio ist. Mit dem Programm kommst du vor die Welle.

Vorteile

- Mobil: Es begleitet dich und dein Team, wo ihr seid – weil es auf Smartphone und Tablet genauso zuhause ist wie auf dem Desktop im Büro
- Die ganze Palette: Das Programm unterstützt dich bei Terminplanung, Zeiterfassung, Aufmaß, Angebotserstellung, Auftrags(nach)kalkulation und Abnahmeprotokoll
- Leistungstexte? Sind Programms Liebling. Du hast die Wahl aus über 1 Million Texten bekannter Hersteller
- Up to date: Die Daten im Programm sind dank Cloud-Technologie bei dir unterwegs und im Büro immer aktuell
- Gut verdrahtet: Das Programm hat Schnittstellen zu gängigen Systemen wie Datanorm, GAEB, DATEV, XRechnung, ZUGFeRD und CSV
- Schön, weil einfach: Kennst du IT-Systeme, bei denen dich 130 Knöpfe gleichzeitig anspringen? Dagegen ist das Programm Wellness für deine Synapsen



Das Programm

<https://das-programm.io>

» sind Service-Monteur jederzeit darüber im Bilde, welche Aufträge noch ausstehen, welche Geräte beim Kunden verbaut sind und welche Service-Historie diese haben. Arbeiten sie am Auftrag, dokumentieren sie die Arbeitszeit und das verwendete Material, erfassen die Unterschrift des Kunden digital und sammeln damit alle Informationen, die für eine schnelle Rechnungsstellung im Büro nötig sind. Informationen sind ein wichtiges Stichwort. Am Markt sind immer mehr Apps verfügbar, die Informationen schnell und komfortabel verfügbar machen. Wartungsunterlagen, Datenblätter, Betriebsanleitungen – teilweise nutzen Hersteller Augmented Reality (AR), um Bedienvorgänge oder Reparaturschritte zu erläutern. In das Kamerabild des Mobilgeräts werden entsprechende Informationen eingeblendet, anhand derer der Anwender sehen kann, welche Knöpfe zu drücken oder welche Abdeckungen, zum Beispiel zur Reparatur, zu öffnen sind.

Durchgängige Vernetzung ist wichtig

Ein weiterer Aspekt der Digitalisierung öffnet dieser Entwicklung neue Türen: Die Vernetzung. Informationen werden aus verschiedenen Quellen zusammengezogen, um einen komfortablen Arbeitsablauf zu ermöglichen. Kauft zum Beispiel ein Elektrotechniker am Thekenverkauf seines Großhändlers Ware für ein bestimmtes Bauprojekt, wird die Rechnung für das Material direkt an seinen Betrieb gestellt. Die Information zum Projekt ist hinterlegt, und das Material wird automatisch richtig verbucht. Gleichzeitig erhält der Geselle die Ware als Material auf seine Monteur-App übertragen und kann damit nicht nur das physische Material einbauen, sondern es auch direkt richtig abrechnen. Was bei der Nutzung privater Endgeräte schon seit langem zu beobachten ist, wird mehr und mehr auch im beruflichen Umfeld passieren: Schon lange wird der PC zu Hause immer seltener genutzt. Apps auf Mobilgeräten erledigen die meisten Aufgaben mit Bravour. Tablets und Smartphones sind längst leistungsstark genug, um dem PC in der privaten Nutzung den Rang abzulaufen. Weltweit finden bereits über die Hälfte aller Zugriffe auf Internetseiten über Mobilgeräte statt (siehe Infografik).

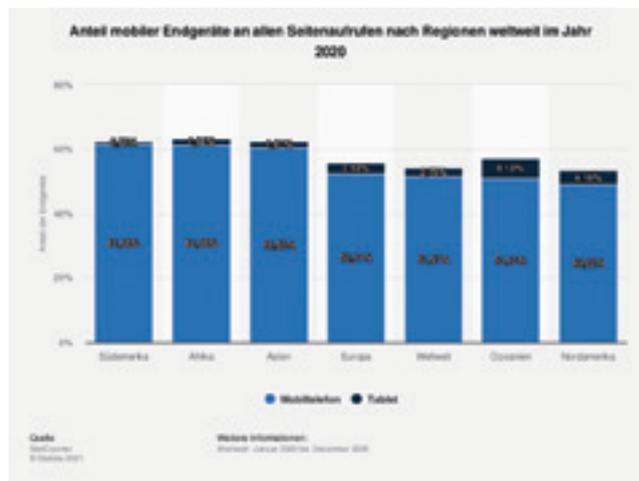
Risiko Dateninseln

Die neue, blühende App-Landschaft birgt aber auch Risiken: Wer auf seinen Mobilgeräten einen bunten Blumenstrauß verschiedener Apps einsetzt, die nicht mit der Hauptanwendung in seiner Firma kommunizieren, sondern ihre Daten in einem eigenen Datenspeicher sammeln, schafft zusätzliche Dateninseln. Diese können von der ERP-Software des Betriebs nicht genutzt und nicht mit bereits verfügbaren Informa-

tionen verknüpft werden. Dadurch werden zum Beispiel gestempelte Arbeitszeiten nicht automatisch übertragen und berücksichtigt, oder Fotos zur Dokumentation der eigenen Arbeit fließen nicht ohne manuelles Zutun in die digitalen Archive. Allem voran steht immer die Frage, ob ein Unternehmer im Handwerk das Thema Mobilität überhaupt vorantreiben möchte. Eine Studie des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH) und des Branchenverbands Bitkom aus dem vergangenen Jahr hat die stärksten Hemmnisse ermittelt, die der Digitalisierung im Weg stehen. Drei Viertel der befragten Betriebe (76 %) sehen hohe Investitionskosten als einen der stärksten Hemmschuhe der Digitalisierung. Mit 63 % ebenfalls sehr hoch ist der Anteil der Befragten, die fehlendes Know-how bei den eigenen Mitarbeitern als Grund für die zögerliche Einführung weiterer Digitalisierungsmaßnahmen angeben. Ebenfalls unter den Top 5 Hemmnissen stehen laut der Studie die Themen Datensicherheit und eine generelle Berührungangst gegenüber digitalen Technologien.

Full-Service sorgt für Sicherheit

Professionelle, auf das Handwerk zugeschnittene IT-Lösungen am Markt lösen diese Sorgen mit klaren Konzepten und transparenten Antworten auf die Fragen des Handwerks auf. Kosten lassen sich durch Fördermittel und Softwaremiete sparen und über mehrere Jahre verteilen. Know-how bei Unternehmern und Mitarbeitern wird durch Schulungs- und Fortbildungsprogramme aufgebaut. Beim Thema Datenschutz und Datensicherheit gilt eine einfache Formel: Je weniger verschiedene Firmen in eine Digitalisierungsstrategie eingebunden sind, desto weniger Speicherorte, Datenaustausch und Log-Ins sind nötig. Hier haben die Full-Service-Softwarehersteller klar die Nase vorn. Im Bereich der Haustechnik ist die Streit Datentechnik GmbH ein solcher Hersteller. Ihre ERP-Software Streit V.1 und die dazu gehörigen Apps decken einen Großteil der Anwendungen für die Verwaltung und Organisation eines Handwerksbetriebs ab. Hierdurch werden alle Daten in einer zentralen Datenbank gespeichert, die einfacher abzusichern ist als über das Internet verteilte Datenspeicher einzelner cloudbasierter Apps.



Weltweit finden bereits über die Hälfte aller Zugriffe auf Internetseiten über Mobilgeräte statt. (Quelle: Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/e/217457/umfrage/anteil-mobiler-endgeraete-an-allen-seitenaufrufen-weltweit/#professional>)

FAZIT

Apps verändern die Arbeitswelt – auch im Handwerk. Wer die nächsten Schritte in der Digitalisierung seines Unternehmens gehen möchte, findet zahlreiche, teilweise sehr gute Lösungen am Markt. Zukunftssicher ist vor allem, wer auf eine gute Vernetzung und eine zentrale Datenbasis achtet. <<

Badplanung to go

Eine professionelle 3D-Planung macht das geplante Ergebnis schon von Anfang an erlebbar und überzeugend. Kein Wunder, daß die meisten Großhändler und Sanitärbetriebe heute Bäder am Computer entwerfen. Eindrucksvolle fotorealistische Bilder für den interessierten Kunden sind dabei ein erster wichtiger Schritt. Denn das digitale Modell des neuen Bades kann noch viel mehr ... | VON THOMAS BÄSSGEN

Das Modell kennt sämtliche verplanten Artikel, die Wand- und Bodenbeläge und die benötigten Mengen – und noch mehr: Auch die Anordnung der Artikel im Bad, die Maße und die Abstände sind in der digitalen Badplanung enthalten. Architekten sprechen hier vom „digitalen Zwilling“ des Gebäudes und verwenden für diese innovative Nutzung der 3D-Planung heute den Begriff BIM (Building Information Modeling).

Doch wie kommt die Badplanung zum Handwerker, der das Bad ausführen soll? Oder zum Kunden, zum Architekten? Die Palette CAD GmbH aus Stuttgart setzt hierfür auf die Technologie der Palette Cloud. Mit dem neuen Web Viewer können die Planer ihre Badplanung veröffentlichen und mit allen Beteiligten teilen. Im Web Viewer kann jeder, der eingeladen wird, die Badplanung in 3D betrachten. Dabei werden nicht nur Bemaßungen angezeigt, es sind Schnittdarstellungen durch die Planung möglich, und Abstände können bei Bedarf millimetergenau gemessen werden. Sogar einzelne Sanitärartikel kann man dabei auswählen, um Stammdaten wie den Hersteller oder die Artikelnummer abzufragen. Die Badplanung to go funktioniert auch auf mobilen Geräten wie Tablets oder Smartphones im Browser, ohne daß erst umständlich eine App installiert werden muß. Wer die Planung angelegt hat, lädt einfach die Beteiligten ein mit einem Link per



Der Palette CAD Web Viewer generiert begehbare, technische Zeichnungen und erleichtert so die Arbeit auf der Baustelle (Bild: palettecad)

E-Mail – ganz so wie beispielsweise für die Teilnahme an einer Zoom-Konferenz. Der ganze Prozeß ist völlig selbsterklärend und stellt keine besonderen Anforderungen an Hard- oder Software.

Die Entwickler aus Stuttgart sind überzeugt davon, daß die Cloud-Technologie für die 3D-Badplanung neue Perspektiven erschließt, indem sie die Abläufe beim Bau von Bädern vereinfacht und die Qualität in der Ausführung verbessert. Für Hersteller und Großhändler ergeben sich interessante Möglichkeiten, die Anwender mit aktuellen Produktinformationen zu erreichen und zu unterstützen. Handwerker arbeiten damit effizienter, und Auftraggeber sehen von Anfang an im Detail, wie ihr neues Bad aussehen wird. Die Digitalisierung im Handwerk schreitet damit wieder einen guten Schritt voran und verschafft besonders auch kleineren Betrieben die Möglichkeit, in puncto Professionalität, Qualität und Kundenfreundlichkeit im Konzert der Großen erfolgreich mitzuspielen. <<

Noch Fragen? www.palettecad.com

Anzeige

Neue Software fürs Büro.

Jahrzehnte glücklich.



IN-Software GmbH
Zukunftsgestalter seit 1986



Jetzt wahrnehmen:

07248 4500-450 • info@in-software.com
www.in-software.com oder QR-Code scannen

Mobil per Webservice

Es gibt schon mehrere Apps aus dem Hause Syka-Soft. Begonnen hat es mit der App Mobile Aufträge per Webservice. Im Jahr 2020 kamen Zeiterfassung und Aufmaßerfassung mobil dazu ...

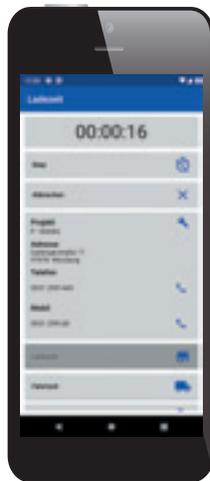
Jetzt neu: Die Service Mobil App

Auf Wunsch der Kunden nach einem einfachen und umfassenden Kommunikationsmittel für den Außendienst wurde jetzt die neueste App sykasoft Service Mobil entwickelt. Kunden- und Anlagedaten, wann und wo auch immer diese gerade benötigt werden, sind nur einen Touch entfernt. Die neue sykasoft Service Mobil App arbeitet Hand in Hand mit dem sykasoft Modul Adressen und dem Kundendienstmodul, wobei das Kundendienstmodul optional ist, während das Adreßmodul automatisch bei jeder sykasoft Installation mit dabei ist. Die App arbeitet im Einklang mit der Datenschutzgrundverordnung und bietet einen schnellen Zugriff auf die Daten. Dort werden sie nur angezeigt und nicht auf dem mobilen Gerät gespeichert. Vielmehr werden sie nach dem Export der Adreßdaten über rechte Maustaste > Mobile Daten – autorisiert über Benutzer und Passwort – verschlüsselt und passwortgeschützt auf dem Webservice Server abgelegt. Nach dem Einloggen können sie dann in der App eingesehen werden: Adreßdaten, Kontaktdaten, diverse Meldungen, Bemerkungen und Bonität, Kundendienstdaten. Abhängigkeiten wie Hausverwaltung und Mieter werden transparent abgebildet.

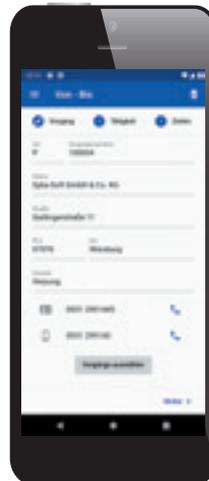
Im unteren Bildschirmbereich wird angezeigt, ob Unteradressen wie Mieter oder andere Objekte vorhanden sind, z. B. bei Hausverwaltungen. Diese können dann direkt aufgerufen und Infos hierzu dargestellt werden, beispielsweise im Außendienst wichtige Daten wie Fahrzone, Fahrtpauschalen und Wartungsverträge, sofern diese in den Selektionsdaten hinterlegt sind. Ist auch das Kundendienstprogramm im Einsatz, können Ausstattung, Meßwerte und die Historie zur Anlage eingesehen werden. Im rechten Bildschirmbereich befinden sich die blauen Funktionsicons, mit Hilfe derer Dienste zur Adresse direkt aufgerufen werden können, beispielsweise der Pfeil für Google Maps zur Anschrift, die Mailfunktion und natürlich der Telefonhörer. So können alle Kontakte zur Adresse ohne weiteres Zutun direkt aktiviert werden.

Mobile Aufmaßerfassung

Mit der Aufmaß-App gehören lange Wege und die Zettelwirtschaft mit Aufmaßblättern der Vergangenheit an. Jetzt hat man alles gebündelt



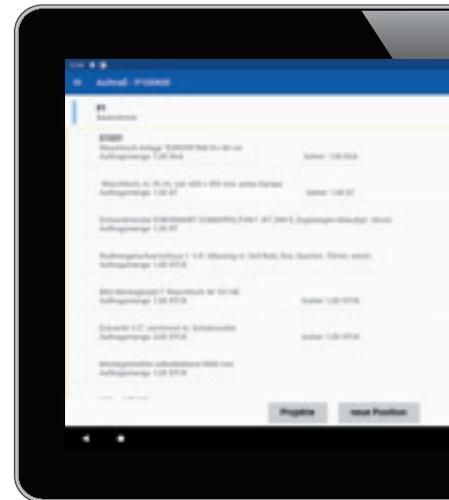
Zeiterfassung per Webservice auf Smartphones



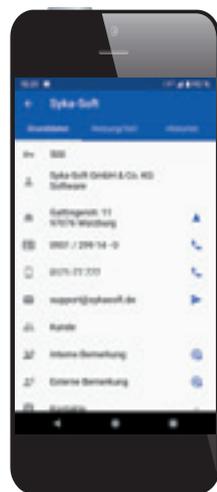
und strukturiert in einer App. Zuerst kommt das Konfigurieren der Schnittstelle im Büro und auf den mobilen Geräten für die sichere Authentifizierung der Geräte und Benutzer. Ist die Schnittstelle einmal eingerichtet, dann besteht die Möglichkeit, aus einem Projekt im Status Auftrag mit einem Klick Aufmaßblätter an die mobilen Geräte zu senden. Auch Artikelmakros können hinzugefügt werden. Die Projektpositionen stehen dann auf den mobilen Geräten für die Aufmaßerfassung bereit. Am Tablet wählt man das gewünschte Projekt mit einem Fingerdruck aus, dann steht die Positionsliste mit zugehöriger Auftragsmenge bereit. Aufmaßmengen zu Positionen können direkt eingegeben oder über Formeln ermittelt werden. Nach Erfassen der Aufmaßmengen sendet man das Aufmaßblatt auf Wunsch mit beigefügter Erläuterung wieder ans Büro zurück. Im Büro werden die empfangenen Aufmaße eingesehen. Es wird im Auftragsbaum ein neues Aufmaßblatt anlegt, mit den aufgemessenen Mengen und ggf. Bemerkungen. Es ist leicht erkennlich, von welchem Pad das Aufmaß erstellt wurde, mit Erstellungs- und Importdatum. Sobald ein Aufmaßblatt empfangen ist, ist auch das PDF, welches auf dem Tablet vor dem Verwenden unterschrieben wurde, mit im Projekt hinterlegt und somit automatisch archiviert.

Mobile Zeiterfassung per Webservice

Auch die sykasoft mobile Zeiterfassung wird in Verbindung mit der sykasoft Branchenlösung eingesetzt. Der Anwender kann damit komfortabel und schnell die Zeiten für Regie- und Projektvorgänge erfassen und buchen. Er ist stets auf dem neuesten



Mobile Aufmaßerfassung auf Tablets



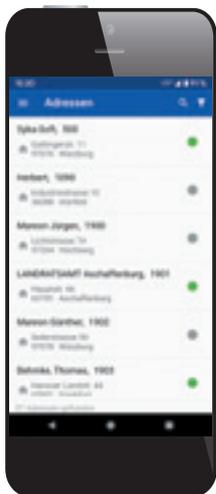


Stand: Im 10-Minutentakt werden die Daten automatisch abgeglichen: vom Büro auf das mobile Gerät und umgekehrt. Sollte einmal keine Internetverbindung bestehen, werden die Daten im Ausgangsfach dieser Zeiterfassungs-App abgelegt. Die eingebaute Erinnerungsfunktion sorgt dafür, daß das Senden der Daten nicht vergessen wird. Für die Erfassung kann zwischen zwei Möglichkeiten gewählt werden: Zum einen die manuelle Eingabe der Start- und Endzeit und zum anderen der „Live“-Modus. Beim „Live“-Modus startet man die automatische Zeitnahme sobald der Auftrag beginnt, indem man den Start-Button drückt, und am Ende kann man mit einem weiteren Antippen die Zeitnahme stoppen (wie bei einer Stopuhr). Eine weitere Möglichkeit

der effektiven Zeiterfassung besteht darin, daß der Anwender mit einer Eingabe die Zeiten für alle Monteure gleichzeitig eingibt: z. B. ein Teamführer auf der Baustelle gibt die Zeiten für die Mitarbeiter direkt vor Ort ein.

Ist zusätzlich auch die sykasoft Zeiterfassung im Büro im Einsatz, fließen die Zeiten automatisch zurück in die Zeittabelle. Das ermöglicht dann die Überwachung von Kostenstellen, Projekt-Nachkalkulation, Abgleich der Zeitkonten, detaillierte Auswertungen. Die Arbeitszeiten können als Positionen im Regieauftrag automatisch abgerechnet sowie an Lohnprogramme übergeben werden. ✉

Noch Fragen?
www.sykasoft.de



sykasoft Service Mobil App auf Smartphones

Apps für die Baustelle.

ZEIT FÜR

einfachen Überblick

Digitales Bautagebuch, mobile Zeiterfassung, Fotodokumentation sowie individuelle Formulare mit **123erfasst**. Effizientes Mängelmanagement mit konkreter Zuweisung der erstellten Tickets dank **123quality**. Zwei kluge App-Lösungen aus einem Haus. Transparent, übersichtlich, kosten- und zeitsparend. **Einfach smarter bauen.**

123erfasst.de

COMPUTERN

Fachmagazin für Bautechnik- und Baugewerbetätige

IM HANDWERK

MARKTÜBERSICHT

BRANCHEN-SOFTWARE

2021

Software-Details im Vergleich für nur 75,- €:

Bestellung direkt per Mail an redaktion@cv-verlag.de oder per Fax an 089/544 656-50

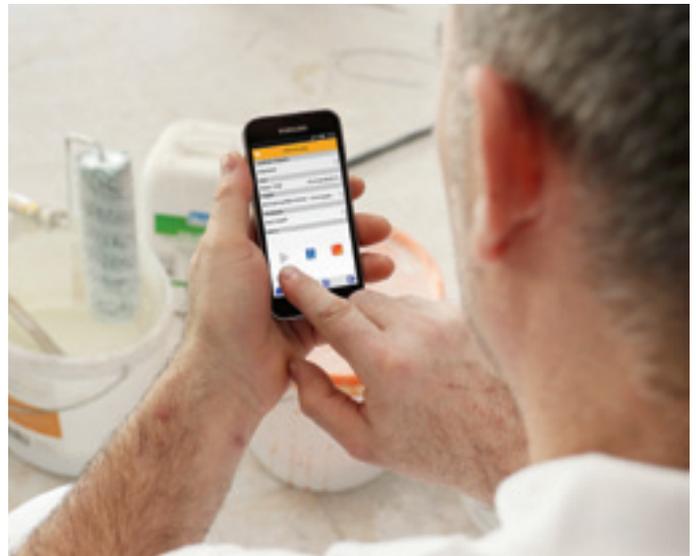
Smartphone-Einsatz auf der Baustelle

Mobilgeräte sind für viele Handwerker längst Alltag auf der Baustelle. Zum einen erleichtern sie die Kommunikation aller Projektbeteiligten enorm, zum andern ist ein Smartphone heute ein echtes Multitool, das teilweise die bisherigen analogen Werkzeuge ersetzen kann. Richtig clever wird es aber, wenn die mobilen Geräte auch mit der Bürosoftware interagieren können ...

Dazu bieten einige der fast unüberschaubaren Anzahl an Tools für Handwerker einen echten Mehrwert. So kann ein Smartphone mit den entsprechenden Apps genauso als Taschenlampe dienen wie auch als Kompaß, Stoppuhr, Notizbuch oder Taschenrechner. Messenger-Dienste und Chats fördern die Kommunikation unter den Mitarbeitern und Kunden. Viele dieser Apps sind kostenlos, enthalten dafür allerdings oft Werbung oder laufen nicht immer stabil. Die Nutzerbewertungen der Apps sind daher meist ein guter Indikator dafür, wie alltagstauglich die jeweilige Funktion für Handwerker ist. Mittlerweile bieten auch viele Werkzeug- und Materialhersteller ebenso wie Lieferanten oder Baumärkte eigene Apps an, um Informationen zu den Produkten oder einen Online-Bestellshop bereitzustellen. Der Haken: Man verliert leicht den Überblick, wenn man zu viele der eigentlich nützlichen Helfer installiert hat. Da ist es von Vorteil, wenn einige Apps mehrere der gewünschten Funktionen unter einem Dach vereinen.

Das Büro für unterwegs: Die kleineren Apps sind brauchbare digitale Werkzeuge für den Alltag, aber der Weg zum echten mobilen Arbeiten ist noch lang. Hier sind eher mobile Lösungen gefragt, die Büro und Baustelle nahtlos miteinander verbinden – ohne störende Medienbrüche. Wird beispielsweise direkt ein Bild auf der Baustelle gemacht, sollte das Foto im Büro sofort im richtigen Projekteordner landen. Auch die Kommunikation mit dem Büro läuft wesentlich reibungsloser ab, wenn App und Branchensoftware direkt verknüpft sind. Ein „mobiles“ Büro hat aber noch weitere Vorteile: Es müssen etwa im Vorfeld keine Aktenordner rausgesucht und zur Baustelle mitgeschleppt werden, und man kann von unterwegs aus andere Projekte einsehen.

Beispiel WinWorker App: Beispiel für eine perfekt ans Büro angebundene mobile Applikation ist die WinWorker App. Diese bietet bereits in der kostenlosen Grundvariante eine breite Funktionsvielfalt. So hat jeder Mitarbeiter über das Smartphone etwa auf Adressen, mobile Notizen, Termine oder die Benutzersammelmappe Zugriff, kann eine Aufgabenliste kontrollieren, Formulare ausfüllen oder den firmeninternen DSGVO-konformen Chat verwenden. Verschiedene Lizenzen erweitern die App gezielt, sodaß jeder Mitarbeiter je nach Rolle im Unternehmen mit der App arbeiten kann, und zwar individuell an die jeweiligen Bedürfnisse des Mitarbeiters angepaßt. Gesellen etwa



Zeiterfassung auf der Baustelle: Arbeits- und Pausenzeiten werden einfach über das Smartphone sicher erfaßt. (Bild: winworker)

können ihre digitalen Aufgabenlisten abarbeiten, während Vorarbeiter den Überblick über alle Mitarbeiter dank Übersichten behalten. Der Chef kann natürlich alle Funktionen der Alleskönner-App nutzen. So hat er auch von unterwegs aus immer Zugriff auf alle Kunden-, Objekt- und Projektdaten und hält die Abläufe im eigenen Betrieb im Blick.

Verbesserte Kommunikation: Damit auf der Baustelle alles rundläuft, ist die richtige Verständigung oft der Schlüssel. Damit die Arbeitsprozesse Hand in Hand gehen, müssen sich alle Beteiligten vernünftig austauschen können. Das fängt natürlich beim herkömmlichen Telefonieren an, geht über SMS und MMS bis hin zum Messenger-Dienst. Die WinWorker App bietet neben einem eigenen Chat noch ein smartes Aufgabensystem, mit dem Arbeitsaufträge zielgenau zugewiesen und erledigt werden können. Ein nächster Schritt ist das WinWorker Modul „Digitale Baustelle“. Hier können die Mitarbeiter auf den Smartphones digitale Baupläne einsehen, die mit sogenannten Dokumentationspunkten versehen sind. So weiß jeder auf der Baustelle, wo es etwas zu tun gibt, was gemacht werden muß und wie dort der aktuelle Status ist. Statusänderungen werden sofort mit allen Smartphones abgeglichen, so daß der Informationsfluß gewahrt bleibt.

Aufmaß-Apps: Eine weitere Einsatzmöglichkeit: Die Aufmaß-Apps mit mobilem Raumaufmaß und mobilem Fotoaufmaß. Einige Hersteller von Laser-Distanzmeßgeräten stellen eigene solcher Apps zur Verfügung. Mit diesen können u. a. die Meßergebnisse auf dem Smartphone oder Tablet festgehalten werden. Aber auch hier bieten diejenigen Apps einen enormen Vorteil, die die „richtigen“ Meßergebnisse an die Branchensoftware im Büro übermitteln können. Solche Aufmaß-Apps können der Regel problemlos per Bluetooth™ mit den Laser-Distanzmeßgeräten verbunden werden. In der PC-Software können die ermittelten Daten dann bereits für das Aufmaßdokument genutzt werden, während der messende Mitarbeiter auf der Baustelle weiterarbeitet. ✉

Noch Fragen?
www.winworker.de

PYTHA 3D-CAD mit neuem Küchenwizard



Bild: Pytha

Der PYTHA Küchenwizard ist das neue Tool zur präzisen Planung, individuellen Präsentation und einfachen Übergabe an die Produktion. Die Planung von modularen Küchenschränken und Schranksystemen ist – so Pytha über Pytha – dank des neuen Küchenwizards wahrhaftig ein Kinderspiel. Dahinter steckt eine intelligente Logik, Schränke nebeneinander zu platzieren und maximale Flexibilität bei der Planung zu gewährleisten. Die eingefügten Schränke können im Anschluß ganz individuell und in kurzer Zeit an Kundenwünsche angepaßt werden. Auch komplexere Konstruktionsdetails sind kein Hindernis. Geliefert werden automatisch Küchenarbeitsplatten sowie Trittblenden auch für aufwendige Küchenformen.

Mit dem PYTHA Werkstattmodul können Bearbeitungen mit einem Mausklick zugewiesen und die Küche an die Produktion gesendet werden. Eine aufwendige Nachbereitung entfällt so nahezu vollständig. Die präzise Plattenoptimierung soll so bei der Umsetzung der Projekte Zeit, Kosten und Ressourcen sparen. Der PYTHA Küchenwizard wird mit Version 25, die im Frühjahr 2021 erscheint, ausgeliefert und ist dann im Lieferumfang des Generatoren- und Plugin-Moduls dieser Version 25 erhältlich. <<

Noch Fragen? www.pytha.de

WENIGER PAPIER:

Digitales Archiv und Rechnungs- workflow

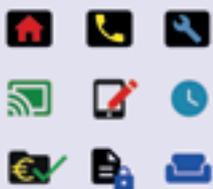
Die Digitalisierung von Routineprozessen in der Verwaltung stand 2020 bei vielen Handwerksbetrieben hoch im Kurs. Auch 2021 planen Handwerksbetriebe, vermehrt in digitale Abläufe und damit in die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu investieren.

Während etwa das Angebotswesen zum Großteil digital abgewickelt wird, erfolgt die Rechnungseingangsbearbeitung in weiten Teilen noch in Papierform. Unter den teilweise analog und teilweise digital abgelegten Dokumenten leidet vor allem die Prozesstransparenz und Effizienz im Tagesgeschäft. Der Rotenburger ERP-Spezialist für das Handwerk pds ermöglicht mit seiner Software einen durchgängig digitalen Belegfluß – vom Angebot und der Bestellung über die Eingangsbearbeitung bis zum Wareneingang und zur Ausgangsrechnung.

Digitaler Rechnungseingangs- Workflow

Eingangsbearbeitungen erreichen das Unternehmen in den unterschiedlichsten Formaten. Sämtliche Eingangsbearbeitungen werden eingelesen und elektronisch verarbeitet. Eingangsbearbeitungen im ZUGFeRD-Format lassen sich etwa vom Großhandel direkt an ein eigenes FTP-Verzeichnis übermitteln oder an eine überwachte E-Mail-Adresse schicken. Alternativ können postalisch zugestellte Rechnungen eingescannt und von der digitalen Rechnungsbearbeitung mit künstlicher Intelligenz ausgelesen werden. Alle Rechnungen werden automatisch im Rechnungsbuch erfaßt. Je nach Konfiguration werden die Fachabteilungen >>

Anzeige



Die Apps für das Handwerk

Kundendienst Service mobil ■ Mobile Arbeitsaufträge
Aufmaß- und Zeiterfassung ■ Software & Service rundum

■ Syka-Soft GmbH & Co. KG · Gattingerstraße 11 · 97076 Würzburg · Tel. 0931-29914-0 · Fax: 0931-29914-30 · E-Mail: info@sykasoft.de · www.sykasoft.de

sykasoft.

„Während etwa das Angebotswesen zum Großteil digital abgewickelt wird, erfolgt die Rechnungseingangsbearbeitung in weiten Teilen noch in Papierform“

» gen für die Prüfung und Freigabe automatisch gesetzt. Jetzt wird der zuständigen Fachabteilung die Rechnung in der Prüfungsübersicht angezeigt, um den Freigabe- oder Zahlungs-Workflow anzustoßen. Vorgelagerte Prozesse, wie zum Beispiel die Bestellung, Auftragsbestätigung oder der Wareneingang, werden automatisch zugeordnet. Sollten bestimmte Rechnungspositionen von diesen abweichen, wird dies dem Nutzer direkt angezeigt, um die einzelnen Rechnungspositionen mit denen des Einkaufsvorgangs abzugleichen. Abweichungen bei der Bestellnummer, den Kurztexten, der Menge oder dem Einzelpreis sind so auf einen Blick ersichtlich, um Fehler im Prüfprozess und aufwendige Nachbearbeitungen zu vermeiden.

Während des gesamten Prüfprozesses sind alle Schritte transparent und nachvollziehbar dokumentiert, damit keine Skontofristen mehr verpaßt werden.

Vermerke an den digitalen Dokumenten vorgenommen hat – für jeden Benutzer sofort nachvollziehbar, und sämtliche Bearbeitungsstände können jederzeit digital abgerufen werden.

Formate für den digitalen Rechnungsausgang

Alle ausgehenden Rechnungen können vollständig elektronisch und GoBD-konform verarbeitet werden. Sie können in unterschiedlichen Formaten aus der pds Software heraus exportiert und versendet werden, z. B. über die Standardformate für den elektronischen Rechnungsaustausch ZUGFeRD und XRechnung oder als einfaches PDF. Darüber hinaus können über eine integrierte E-Post-Schnittstelle die so erzeugten Ausgangsrechnungen elektronisch an die E-Post übergeben werden.

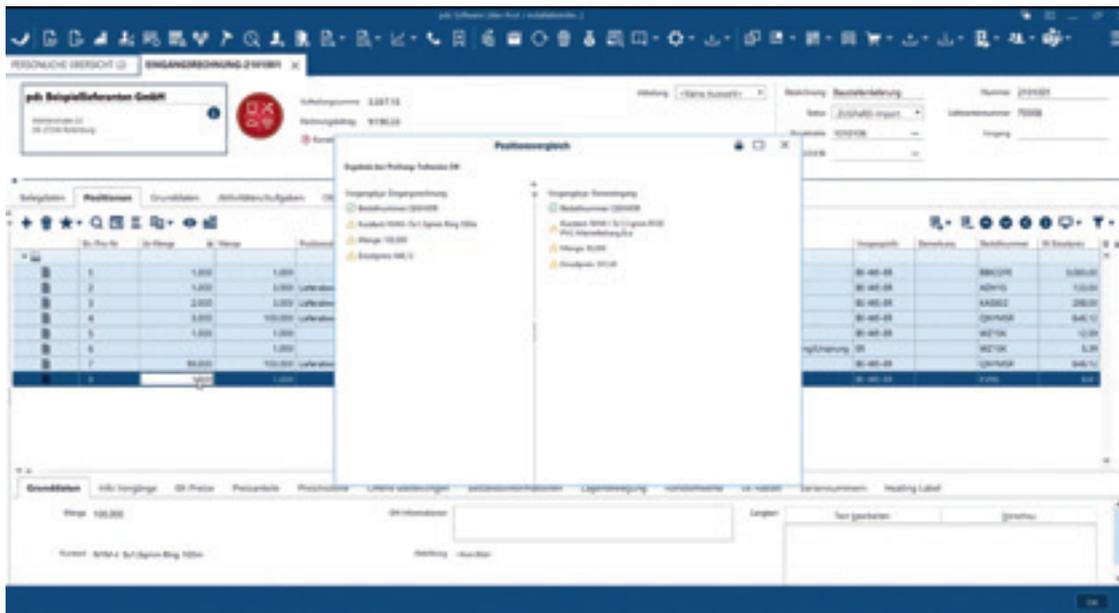
Bequeme Volltextsuche auch mobil

Mehrwert im Betriebsalltag entfaltet die Volltextsuche. Benutzer können Inhalte in allen im System hinterlegten Dokumenten durchsuchen, auch wenn man das Bezugsobjekt oder den Dateinamen nicht mehr weiß. In der Suche wird lediglich ein beliebiges Wort eingegeben, und die Software listet alle Dokumente mit enthaltenen Treffern auf.

Die Treffer sind direkt farblich im Dokument

markiert und lassen sich bequem mit den Pfeiltasten ansteuern. Sämtliche Dokumente und die Volltextsuche stehen auch mobil über Notebook, Tablet oder Smartphone zur Verfügung. Büro und Außendienst werden über die mobilen Lösungen von pds unterstützt; vor allem zu Bauprojektmanagement, Service- und Wartungsabwicklung, Zeiterfassung, Lagerverwaltung, Materiallogistik sowie Werkzeug- und Geräteverwaltung. <<

Noch Fragen? www.pds.de



Rechnungsprüfung: Abweichungen zu den Einkaufsvorgängen sind sofort sichtbar. Darüber hinaus können sich Anwender den Rechnungsbeleg als PDF ansehen und digital kommentieren.

(Bild: pds GmbH)

Mehr Transparenz, weniger manuelle Bearbeitungsschritte

Wie bei Belegen in Papierform gewohnt, ist es auch bei sämtlichen digitalen Belegen möglich, Notizen einfach per Kommentarfunktion zu hinterlegen, einzelne Bereiche farblich zu markieren oder die Rechnung digital abzustempeln (z. B. „geprüft“, „freigegeben“, „abgelehnt“, „Rücksprache“ etc.). Die mit Kommentaren, Markierungen oder Stempeln bearbeitete Rechnung wird daraufhin samt Name des Bearbeiters und dem Bearbeitungszeitpunkt als weitere Rechnungskopie GOBD-konform gespeichert. So ist die vollständige Bearbeitungshistorie des Beleges – wer wann welche Änderungen oder



ANGACOM

DIGITAL

ONLINE-KONGRESS
8.-10. JUNI 2021

www.angacom.de/digital



Digital Showroom



Konferenzprogramm



Networking

Internationale Sichtbarkeit und maximale digitale Reichweite

Digital Showrooms für online-optimierte und benutzerfreundliche Unternehmenspräsenz

Lead-Generierung durch intelligentes Matchmaking

Speaker Slots im Kongressprogramm zu Technik und Strategie im Bereich Breitband und Medien

On Demand Library für Keynotes und selbstgestaltete Panels

Umfangreiche Networking- und Chat-Optionen

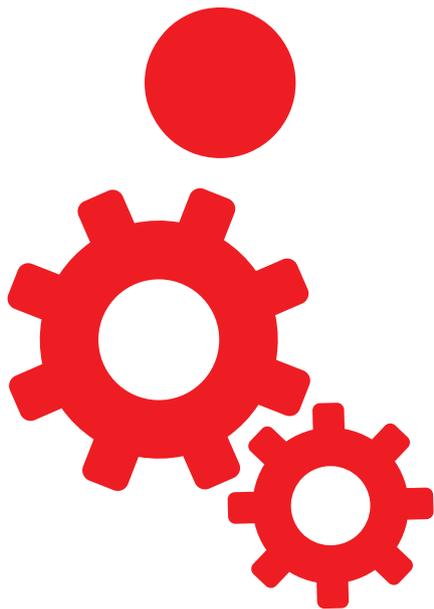
Kostenlose Anmeldung für Teilnehmer

Flexibler Budgeteinsatz durch gestaffelte Partnerlevels

Jetzt Digital Partner werden:
www.angacom.de/digital



Deutschland zählt auf das Handwerk.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Das Handwerk kann auf uns zählen.

Denn die Sparkasse und ihre Verbundpartner bieten Ihnen das gesamte Spektrum an Finanzdienstleistungen und maßgeschneiderte Lösungen.

Deutsche Leasing 

LB≡BW

 Sparkassen
Versicherung

„Deka

 Finanzgruppe